1894. Sonnabend, 20. Januar.

Der Gesellige.

No. 16. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 2. Sitzung am 18. Januar.

Das Haus hat zunächst die Wahl des Präsidiums vorzunehmen.

Auf Antrag des Abg. von Benda werden durch Zuruf gewählt: von Köller (kons.) zum Präsidenten, Abg. Frhr. von Heereman (Centrum) zum ersten und Abg. Graf-Elberfeld (natlib.) zum zweiten Vizepräsidenten.

Präsident v. Köller: Meine Herren! Ich danke Ihnen für das Vertrauen, dessen ich mich nun schon seit 14 Jahren erfreue. Etwas mehr Nachsicht werden Sie schon mit mir haben müssen, denn in 14 Jahren wird man weder jünger noch leistungsfähiger. Aber ich habe so viel Nachsicht und Wohlwollen von Ihnen erfahren, daß ich so dreist bin, zu hoffen, daß Sie dieselben auch in diesem Jahre walten lassen werden. In dieser Hoffnung nehme ich die Wahl an und übernehme hiermit den Vorsitz. (Beifall.)

Die beiden anderen Abgeordneten nahmen die Wahl ebenfalls mit Dank an.

Zweitens steht auf der Tagesordnung die Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung. Es nimmt das Wort:

Finanzminister Miquel: Zu meinem Bedauern muß ich mit der unerfreulichen Thatsache beginnen, daß der Etat, den ich Ihnen vorgelegt habe, mit einem Fehlbetrage von 70 200 000 Mk. abschließt. Während der Etat für das laufende Jahr mit einem Fehlbetrage von 57 800 000 Mk. abschloß, ist also gegenwärtig der veranschlagte Fehlbetrag noch um 12 400 000 Mk. gestiegen. Diese sehr ernste Lage der Finanzen ist in entscheidender Weise durch die Rückwirkung der Lage der Reichsfinanzen auf den preußischen Etat hervorgerufen. (Sehr richtig.) Die einstimmige Ueberzeugung aller verbündeten Regierungen Deutschlands geht dahin, es sei die höchste Zeit, ein festeres Verhältniß der Reichsfinanzen zu den Finanzen der Einzelstaaten herzustellen, eine Auseinandersetzung in der Hinsicht herbeizuführen, daß das Reich für seine eigenen Ausgaben selbst verantwortlich wird (Sehr richtig rechts) und die erforderlichen Mittel in dieser Beziehung herbeischafft, daß aber auch die Einzelstaaten auf die Zuführung unbestimmter Ueberweisungen verzichten, sich mit einem festen Betrage begnügen und das Mehreinkommen im Reichsetat dem Reich selber überlassen, welches dagegen, wenn vielleicht auch in sehr bescheidener Weise, bei richtiger Bemessung von Einnahmen und Ausgaben in die Lage kommen könnte, endlich zu einer mäßigen Schuldentilgung überzugehen. (Sehr richtig! rechts.)

Der Minister geht auf die einzelnen Etats ein. Wir heben daraus nur hervor: In dem vorgelegten Etat für 1894/95 schließen die Betriebsverwaltungen mit einem Mehrüberschuß von 32 Millionen. Dabei sind die direkten Steuern veranschlagt insgesammt sowohl im Ordinarium wie im Extraordinarium auf einen Mehrüberschuß von 6400000 Mk. Dazu trägt die Gebäudesteuer allein 3420000 Mk. bei. Darin steckt nicht blos die gewöhnliche regelmäßige Steigerung der Gebäudesteuer, sondern auch für 3 Monate die Mehreinnahmen, die sich aus der Revision der Steuer ergeben. Die Gebäudesteuer wird im ganzen um rund 5 bis 6 Millionen steigen (hört! hört! links). Diese Steigerung wird dem Staate aber garnicht zugerechnet, da die Gebäudesteuer ja den Kommunen überwiesen werden wird. Es ist das letzte Mal, daß wir hier eine solche Gebäudesteuer im staatlichen Etat haben. Sie werden aus den vorgebrachten Zahlen sehen, in welcher loyalen Weise wir bei unserer Steuerreform die Bilanz für die Gebäudesteuer aufgestellt haben. Dazu kommt, daß für dies eine Jahr die Steigerung der Gewerbesteuer über den vorgesehenen Betrag um 2423000 Mark uns noch zu Gute kommt. In Zukunft wird diese ganze Gewerbesteuer den Kommunen zufallen, und wenigstens die größeren Kommunen sollten zeitig daran denken, diese staatliche Gewerbesteuer in eine zweckmäßige Kommunalsteuer umzuwandeln, denn das System der staatlichen Gewerbesteuer eignet sich nicht ohne weiteres für die Kommunalverwaltung.

Die Einkommensteuer wird in ihrem Gesammtbetrage für die diesjährige Veranlagung hinter dem Ergebniß des Vorjahres zurückgehen, wenn auch nicht in hohem Betrage. Hieraus geht hervor, wie irrthümlich die im ganzen Hause bei der Berathung des Einkommensteuergesetzes verbreitete Meinung war, daß die Einkommensteuer, die im ersten Jahre rund 40 Millionen mehr einbrachte, in permanentem Steigen bleiben würde. Es wird sich herausstellen, daß die Steuerreform wirklich durchgeführt ist nicht in dem Sinne einer Erzielung von Mehreinnahmen, daß aber andererseits die Staatskasse für die Ausgabe der gesammten Realsteuern durch Einführung der Vermögenssteuer, Steigerung der Einkommensteuer, Entziehung der Ueberweisung an die Kreise vollen Ersatz findet.

Wir überreichen diesmal entsprechend dem Wunsche des Hauses einen sogenannten Nettoetat. Ich empfehle den Herren diesen Etat zum sorgfältigen Studium. Der Staatsregierung kann es nur erwünscht sein, wenn die Budgetkommission sich mit der gesammten Finanzlage des Staates und der Bilanz genau beschäftigt. Was die Budgetkommission sagt und hier im Hause angenommen wird, hat ja mehr Gewicht im Lande, als was irgend ein Finanzminister sagt, dem bei jeder Gelegenheit vorgeworfen wird, er male absichtlich schwarz, um mehr Steuern zu bekommen. (Heiterkeit.) Als wenn es so angenehm wäre, den Kampf um mehr Steuern zu führen! (Heiterkeit.) Ein Finanzminister geht in einen solchen Kampf nicht ohne Noth hinein und in der Ueberzeugung, daß es die höchste Pflicht ist, einen solchen Kampf auf sich zu nehmen.

Wir haben uns bei der Aufstellung des vorliegendrn Etats an den jetzigen Reichsetat halten müssen. Modifikationen lassen sich ja leicht treffen, wenn die Beschlüsse des Reichstags solche veranlassen. Wir wollen hoffen, daß die Folgerungen, welche sich aus den Reichstagsbeschlüssen für die preußischen Finanzen ergeben, günstige sein werden. (Beifall rechts.)

Landwirthschaftsminister v Heyden: Auf Grund allerhöchster Ermächtigung erlaube ich mir, dem Hause den Entwurf eines Gesetzes über die Landwirthschaftskammern zu überreichen. Der Entwurf sieht die obligatorische Errichtung von Landwirthschaftskammern vor. Ursprünglich war der Gedanke angeregt, die bestehenden Centralvereine sollten auf ihren eigenen Antrag in Landwirthschaftskammern umgewandelt werden. Die Regierung hat aber den Gedanken einer fakultativen Vertretung verlassen und ist zur obligatorischen landwirthschaftlichen Vertretung übergegangen. Die Staatsregierung hat sich dabei von der Würdigung der gesammten Lage der Landwirthschaft leiten lassen. Von keiner Seite wird heute mehr bestritten, daß die Lage der Grundbesitzer in den verschiedensten Abstufungen eine sehr schwierige ist. Der Bestand eines leistungsfähigen und unabhängigen ländlichen Grundbesitzerstandes ist für unser Vaterland unentbehrlich. Wenn die wirthschaftlichen Verhältnisse eines großen Theils der Grundbesitzer schlechter werden, ihre Unabhängigkeit im Schwinden begriffen ist, so muß die Regierung da die bessernde Hand ansetzen, wo sie es kann. Die Nothlage, wir können nicht sagen der Landwirthschaft, sondern zahlreicher Landwirthe (Bewegung und Widerspruch rechts) hat nach Uebereinstimmung aller ihren Grund in der Hauptsache in der Ueberschuldung des ländlichen Grundbesitzes. Wenn man alle übrigen Gründe, abgesehen von der Ueberschuldung, der Nothlage der Landwirthschaft beseitigen könnte, wozu die Regierung nicht im Stande ist, so würde die Beseitigung dieser Lasten zweifellos zu einer Erhöhung des Werthes des Grund und Bodens führen. Diese Erhöhung würde zum Ausdruck kommen in der Bewerthung des Grund und Bodens bei den Restbeständen, und damit kämen wir wieder auf die Verschuldungsfrage. Diese bildet also den hauptsächlichsten Grund für die Nothlage der Landwirthe. Die Verschuldung aus Meliorationen und Bauten ist nicht so beträchtlich. Das Gros der landwirthschaftlichen Verschuldung entfällt auf Restkaufgelder und Erbschaftsantheile. (Widerspruch). Die Ueberschuldung ist entstanden, seit wir vollständige Verschuldungsfreiheit haben. Sie fiel zusammen mit der Zeit einer höheren landwirthschaftlichen Entwicklung. So lange die Landwirthschaft steigende Erträge abwarf, war die Verschuldung erträglich, bei fallenden Erträgen wird sie aber unerträglich. Dazu kommt die Art der Verschuldung, wir haben nur die Form kündbarer Hypotheken, beim Rentengütergesetz ist ja eine andere Form eingeführt. Um nun den Grundbesitzerstand unabhängiger zu machen, muß man die kündbaren Hypotheken beseitigen; dabei muß man unterscheiden zwischen der bestehenden Verschuldung und der Verhütung der künftigen Verschuldung. Hier kommt nur der letztere Fall in Betracht, hier müssen wir, ebenso wie früher, Restkaufgelder und Erbantheile in den Vordergrund stellen. Wenn man einen leistungsfähigen Grundbesitzerstand erhalten will, dann kann man nicht allen Erben gleichen Antheil am Grundbesitz geben. Der Grundbesitz darf nicht wie ein bewegliches Kapital behandelt werden, und die Gesetzgebung muß mit der früheren Sitte des Volkes in Uebereinstimmung gebracht werden. Der Gutsabnehmer soll das Gut zu einem mäßigen Anschlag erhalten, und nun wäre zu entscheiden, ob die Erben mit einer Rente oder mit Kapital abzufinden sind. Wenn mit einer Rente, dann muß dieselbe ablösbar sein und amortisirt werden, und zwar in nicht zu ferner Frist, damit in späteren Fällen wieder eine Theilungsmasse vorhanden ist. Den Erben muß auch die Möglichkeit gewährt werden, die Rente in Kapital umzusetzen. Um das zu ermöglichen, wird man an eine Verbesserung des Real- und Personalkredits denken. Die Zahl derer, die von der Nothwendigkeit überzeugt sind, daß man von der Hypothek zum Rentensystem übergehen muß, steigt von Jahr zu Jahr.

Nun liegen aber die Verhältnisse in den verschiedenen Landestheilen so verschieden, daß eine derartige umfassende und schwierige Aufgabe nicht mit den vorhandenen Organen allein gelöst werden kann, sondern daß die Regierung dazu der vollen Mitwirkung des organisirten Berufsstandes der Landwirthe bedarf, deswegen haben wir obligatorische Korporationen beantragt. Im wesentlichen ist für jede Provinz eine Landwirthschaftskammer gedacht. Durch königliche Verordnung sollen nach Anhörung der Provinziallandtage die Statuten festgesetzt werden. Das Wahlrecht ist ein direktes und lehnt sich an die Größe des Grundbesitzes an. Die Wahlbetheiligung fängt da an, wo die Größe des Betriebs das Halten von Zugvieh nothwendig macht. Im übrigen sind die Landwirthschaftskammern als solche möglichst unabhängig. Ihre Aufgabe ist: Vertretung landwirthschaftlicher Interessen, Mitwirkung bei der Vorbereitung agrarischer Gesetze, Unterstützung der landwirthschaftlichen Centralvereine.

Die Regierung ist sich der Tragweite dieses Schrittes voll bewußt. In der augenblicklichen Nothlage wird damit allerdings nichts gethan, aber wir müssen das Uebel an der Hauptquelle zu fassen suchen. Wenn der Gesetzentwurf genehmigt wird, so werden hoffentlich die lanwirthschaftlichen Centralvereine mit den Landwirthschaftskammern Hand in Hand gehen. Ich bitte dem Gesetzentwurf bei der ferneren parlamentarischen Behandlung eine wohlwollende Aufnahme angedeihen zu lassen. (Vereinzelter Beifall.)

Nächste Sitzung: Dienstag. (Rechnungssachen, Etat)

[Herrenhaus] 3. Sitzung am 18. Januar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die einmalige Schlußberathung des Antrages Adickes betr. Stadterweiterungen und Zonenenteignungen.

Referent Oberbürgermeister Becker beantragt namens der Kommission die unveränderte Annahme des Entwurfs, der ja in der vorliegenden Fassung bereits im vorigen Jahre angenommen sei. — Der Antrag wird debattelos angenommen.

Es folgt die Anfrage des Konservativen Abgeordneten Frhrn. v. Manteuffel und Gen.:

> Anknüpfend an die Thronrede, welche die schwierige Lage der Landwirthschaft anerkennt, richten wir an die Regierung die Frage, ob dieselbe außer den angekündigten Maaßnahmen noch fernere Schritte zur Beseitigung des stetig wachsenden Nothstandes in der Landwirthschaft zu thun gedenkt?

Frhr. v. Manteuffel: Meine Interpellation ist keine abfällige Kritik der Thronrede, wie man es in der gegnerischen Presse dargestellt hat, es ist konservative Eigenschaft, an allerhöchsten Aeußerungen überhaupt keine Kritik zu üben. Im vorigen Jahre habe ich mich ablehnend gegen den Gedanken von Landwirthschaftskammern verhalten, weil sie fakultativ gedacht waren. Wenn sie etwas nützen sollen, so müssen sie obligatorisch sein. Es wäre aufs tiefste zu bedauern, wenn die Landwirthschaftskammern als minderwerthig gegenüber den Handelskammern betrachtet werden. Die Regierung wird die Fragen, die in den Landwirthschaftskammern erwogen werden, auch wirklich prüfen und alle Wünsche eingehend würdigen müssen. Es darf nicht bloß eine Anhörung zu gelegener Stunde sein, wie das bei der Anhörung des landwirthschaftlichen Beiraths bei den Handelsvertragsverhandlungen war. Das war nur ein unschuldiges Schlafmittel, und die Unzufriedenheit der Landwirthe mit den Handelsverträgen ist durch jene Anhörung, die ohne Erfolg war, nur noch gesteigert worden. Die Preise, die jetzt bei Subhastationen herauskommen, sind auffallend gering, und das ist ein wohl zu beachtendes Moment. Die Hypothekenschulden werden in Rentenschulden umzuwandeln sein.

Bei der Schaffung von Rentengütern ist man oft nicht in der richtigen Weise vorgegangen. Das Heimstättengesetz, das leider noch nicht genehmigt worden ist, hat vor dem Rentengütergesetz besondere Vortheile. Eine Aenderung muß ferner das Anerbenrecht erfahren. Von den Kleinbahnen hatte man viel mehr Nutzen für die Landwirthschaft erwartet; die Regierung macht zu große Schwierigkeiten, wenn es sich um den Bau einer solchen Bahn handelt.

Soweit habe ich mich im Rahmen der preußischen Gesetzgebung bewegt und möchte mich nun an die Vertreter Preußens im Bundesrath wenden. Die Vorschläge, welche ich gemacht habe, können erst in später Zukunft von Wirkung sein. Es gilt aber, augenblicklich zu helfen. Wenn man eine schnelle Besserung herbeiführen will, so muß man die Währungsfrage in Angriff nehmen. Ich werde gewiß nicht beim russischen Handelsvertrage umfallen, wenn mir nicht in der Währungsfrage greifbare Zugeständnisse gemacht werden.

Der Kampf gegen die Sozialdemokrotie kann nur ausgefochten werden durch eine kräftige landwirthschaftliche Bevölkerung, in ihr findet die Monarchie ihre beste Stütze, deshalb muß sie erhalten werden. Aller Augen sind heute auf das preußische Landwirthschaftsministerium gerichtet, seine Aufgabe ist ungeheuer schwer, aber es giebt auch keine dankenswerthere Aufgabe, als der Landwirthschaft aufzuhelfen. Wenn dem Minister das gelingt, dann hat er sich ein Denkmal errichtet, dauernder als Erz. (Beifall.)

Landwirthschaftsminister v. Heyden wiederholt die bereits im Abgeordnetenhause gemachten Mittheilungen über die Vorlage eines Gesetzes betr. Bildung von Landwirthschaftskammern, die an der Regelung landwirthschaftlicher Fragen mitwirken sollen. Ebenso wiederholt der Minister die für die zukünftige Agrar-Gesetzgebung in Aussicht genommenen Maßregeln betreffs des Ueberschuldungswesens, der Einführung von amortisirbaren Renten anstatt kündbarer Hypotheken und des Anerbenrechts und fährt dann fort:

Der Interpellant hat sich in seiner Rede mehr an das gehalten, was die Thronrede ausgeführt, als an das, was außerdem geschehen könnte. Seine Auffassung über die Rentengüter ist nicht zutreffend; wir haben in dieser Beziehung doch viel größere Fortschritte gemacht, als er anzunehmen scheint. Die Regierung hat auf den Gang der Entwickelung der Rentengüter keinen Einfluß, weil ihre Thätigkeit erst eintritt, wenn Anträge gestellt werden.

Die Währungsfrage unterschätzen wir nicht. Nach dem, was durch die Presse in neuerer Zeit gegangen, ist nach dem Schreiben des ostpreußischen konservativen Vereins an den Reichskanzler und seiner Antwort darauf kann ich Namens der Staatsregierung erklären, daß diese sich in keiner Weise der Erwägung verschließt, daß der gesunkene Silberpreis einen Einfluß auf die allgemeine Preisbildung bei uns haben kann, und daß die Schwankungen des Silberpreises mit Schädigungen für die Erwerbsstände verbunden sind, und ich kann weiter erklären, daß die Regierung im Hinblick auf die angekündigte Enquete nicht beabsichtigt, die ganze Währungsfrage, wie sie sich in den Gegensätzen von Gold- und Silberwährung darstellt, noch einmal wissenschaftlich pro et contra zu erörtern; hier liegt Material genug vor. Es ist vielmehr als ein ernstlicher Versuch zu betrachten, die Währungsfrage selbst aus dem Gebiete theoretischer Diskussionen auf den Boden praktischer Vorschläge überzuführen. (Hört, hört!) Zu diesem Zwecke wird an der Hand der neuesten Maßregeln in den Vereinigten Staaten und Indien zu prüfen sein, ob und auf welchem Wege eine Wiederherstellung des Silberwerthes, sowie eine Minderung der Schwankungen des Silberpreises anzustreben seien. Es wird auch zu prüfen sein, ob Deutschland allein in der Lage ist, durch gesetzgeberische Maßregeln dies Ziel zu fördern, oder ob und in welchem Umfange eine internationale Verständigung möglich und dazu geeignet und nothwendig erscheint. (Beifall.)

Auch betreffs des Identitätsnachweises wollen wir den Wünschen der Landwirthschaft entgegenkommen. Die Sachlage ist ja bekannt. Die Beschwerde über die Doppelbesteuerung der Grundbesitzer ist jetzt aus der Welt geschafft. Weitere Vorschläge sind nicht gemacht worden und können wohl auch nicht gemacht werden. Was wir thun können zur Verbesserung der Produktion durch Meliorationen, haben wir gethan. Wir sind bereit, nach Mitteln und Wegen zu forschen, wie geholfen werden kann; hierzu werden gerade die Landwirthschaftskammern der geeignete Ort sein, Vorschläge zu machen. (Beifall.)

Es findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Graf v. Klinkowström stellt fest, daß die heute kundgegebene Stellungnahme der preußischen Staatsregierung zur Währungsfrage doch in einem Gegensatze zur Stellung der Reichsregierung steht (Zustimmung). Ich möchte noch einen wunden Punkt berühren, in dem ich in einem Widerspruch zu einem Theil meiner politischen Freunde mich befinden werde, das ist die von den ostpreußischen Landwirthen dringend gewünschte Aufhebung des Identitätsnachweises. Ich erkläre für uns ostpreußische Landwirthe, daß wir auf die Aufhebung des Identitätsnachweises zwar den allergrößten Werth legen, daß wir sie aber nun und nimmer als eine Kompensation für den russischen Handelsvertrag ansehen können. (Beifall.) Ich muß das ausdrücklich betonen, nachdem die Korrespondenz des ostpreußischen Centralvereins mit dem Reichskanzler ein so unliebsames Aufsehen und Mißverständniß hervorgerufen hat. Ich erkläre weiter, daß wir ostpreußischen Landwirthe uns durchaus enthalten, der konservativen Partei im Reichstage irgend welche Direktiven zu geben (Beifall). Wir thun das schon aus idealen Gründen, die der Reichskanzler uns an's Herz gebunden hat, nämlich aus dem idealen Grunde, daß wir keinen Zwiespalt in die konservative Partei bringen wollen (Beifall). Ich für meine Person muß erklären, daß wenn die Staffeltarife aufgehoben

werden, die Beseitigung des Identitätsnachweises für mich nicht den geringsten Werth haben würde. Die Staffeltarife haben einen weit höheren Werth für die Landwirthschaft als die Aufhebung des Identitätsnachweises, denn die Landwirthschaft erzielt mit den ersteren weit höhere Preise und hat sich neue Absatzgebiete erworben. Nimmt man der Landwirthschaft letztere wieder, so würden wir das sehr schmerzlich empfinden. Ich bemerke dabei, daß die Absatzgebiete von Jahr zu Jahr wachsen; darum bitte ich die Regierung, nicht nur die Staffeltarife aufrecht zu erhalten, sondern auch eine beruhigende Erklärung abzugeben.

Wenn aber die agrarische Bewegung von der offiziösen Presse „demagogisch“ genannt wird, so fehlt mir der Ausdruck dafür. Kein einziges Mitglied des Bundes der Landwirthe giebt es, das nicht mit Freuden den letzten Blutstropfen für König und Vaterland hingiebt. (Zustimmung.) Das deutsche Reich steht ja nach außen noch stark und kräftig da. Anders im Innern. Noch aber ist Hilfe möglich auf dem Wege praktischer Gesetzgebung. Es wird dazu energischer Männer bedürfen, Männer, die das Vertrauen der Krone und des Volkes besitzen. Solche Männer sind vorhanden. Mögen sie ihre Kräfte entfalten. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. (Beifall.)

(Schluß des Sitzungsberichtes folgt.)

Der Gesetzentwurf über die Landwirthschaftskammern

liegt uns heute vor. Die Hauptbestimmungen sind in Kürze folgende:

Zum Zwecke der korporativen Organisation des landwirthschaftlichen Berufsstandes werden Landwirthschaftskammern errichtet, welche der Regel nach das Gebiet einer Provinz umfassen.

Die Landwirthschaftskammern haben die Bestimmung, die Gesammtinteressen der Land- und Forstwirthschaft ihres Bezirks wahrzunehmen. Insbesondere haben die Landwirthschaftskammern nicht nur über solche Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung sich zu äußern, welche die allgemeinen Interessen der Landwirthschaft oder die besonderen landwirthschaftlichen Interessen der betheiligten Bezirke berühren, sondern auch bei allen Maßnahmen mitzuwirken, welche die Organisation des ländlichen Kredits und sonstige gemeinsame Aufgaben betreffen.

Die Landwirthschaftskammern haben außerdem den technischen Fortschritt der Landwirthschaft durch zweckentsprechende Einrichtungen zu fördern. Zu diesem Zweck können sie die Anstalten, sowie die Verpflichtungen und das gesammte Vermögen der bestehenden landwirthschaftlichen Vereine zur bestimmungsmäßigen Verwendung und Verwaltung übernehmen, oder solche Vereine in der Ausführung ihrer Aufgaben unterstützen.

Den Landwirthschaftskammern kann eine Mitwirkung bei der Verwaltung der Produktenbörsen und bei den Preisnotirungen bei diesen, sowie bei Märkten übertragen werden.

Die Errichtung einer Landwirthschaftskammer erfolgt auf Grund eines den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechenden, nach Anhörung des Provinzial-Landtages zu erlassenden Statuts durch königliche Verordnung.

Das Statut muß innerhalb der durch dieses Gesetz gegebenen Vorschriften u. a. Bestimmungen enthalten über: den Sitz der Landwirthschaftskammer, das nach dem Grundsteuerreinertrage anzugebende Mindestmaß des zur Theilnahme an der Wahl berechtigenden Grundbesitzes, die Zahl der Mitglieder und ihre Vertheilung auf die Wahlkreise, die Reihenfolge des Ausscheidens der Mitglieder, die für die Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl der Mitglieder, die Wahl und die Zusammensetzung des Vorstandes, die Befugnisse des Vorstandes und des Vorsitzenden, die Bezeichnung der Gegenstände, welche der Beschlußfassung der Landwirthschaftskammer vorbehalten bleiben u. s. w.

Die Mitglieder der Landwirthschaftskammern werden gewählt. Voraussetzung des Wahlrechts ist die Angehörigkeit zu einem deutschen Bundesstaate und für das aktive Wahlrecht ein Alter von mindestens 25 Jahren, für das passive Wahlrecht ein Alter von mindestens 30 Jahren. Vom Wahlrecht sind ausgeschlossen:

Personen, welche nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind und Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, oder deren Grundstücke der Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung unterliegen.

Unter den genannten Voraussetzungen sind wahlberechtigt:

in selbstständigen Gutsbezirken die Gutseigenthümer.

in Stadt- und Landgemeinden die Eigenthümer und Pächter land- und forstwirthschaftlich genutzter Grundstücke, deren Grundbesitz oder deren Pachtung in der betreffenden Gemeinde wenigstens den Umfang einer Haltung von Zugvieh zur Bewirthschaftung erfordernden Ackernahrung hat, oder, für den Fall rein forstwirthschaftlicher Benutzung, zu einem jährlichen Grundsteuerreinertrag von mindestens Einhundert und fünfzig Mark veranlagt ist.

Das Wahlrecht juristischer Personen, Genossenschaften, Aktiengesellschaften oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehender Personen wird durch deren gesetzliche Vertreter oder deren Bevollmächtigte ausgeübt.

Wählbar zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer sind im Wesentlichen die genannten Wahlberechtigten, die Pächter solcher Güter, welche einen selbstständigen Gutsbezirk bilden, im Bezirke der Landwirthschaftskammer wohnende Personen derjenigen Berufe, welchen durch das Statut die Wählbarkeit ausdrücklich beigelegt ist.

Wahlbezirke sind die Landkreise. Stadtkreise können behufs Theilnahme an den Wahlen mit benachbarten Landkreisen zu einem Wahlbezirke vereinigt werden. Die näheren Bestimmungen hierüber trifft der Minister.

In jedem Wahlbezirke sind mindestens zwei Mitglieder zu wählen. Von den in jedem Wahlbezirke zu wählenden Mitgliedern muß mindestens eins nach den Bestimmungen der für den betreffenden Kreis gültigen Kreisordnung dem Wahlverbande der größeren ländlichen Grundbesitzer, in der Provinz Posen dem Stande der Rittergutsbesitzer, ein anderes dem Kreise der übrigen wählbaren Personen angehören.

Die Wahl der Mitglieder erfolgt durch Wahlmänner, von denen je einer auf jeden selbstständigen Gutsbezirk und auf jede Gemeinde des Wahlbezirks entfällt. Wahlmann für den Gutsbezirk ist der Gutsbesitzer und, falls er das Recht nicht selbst wahrnimmt, der Gutsvorsteher. Für jede Gemeinde wird von den Wahlberechtigten für die Dauer der sechsjährigen Wahlperiode aus den wählbaren Personen ein Wahlmann gewählt. Jedem Wähler kommt bei der Wahlmännerwahl ein Stimmrecht zu, welches dem Grundsteuerreinertrage des von ihm vertretenen, in der betreffenden Gemeinde belegenen Besitzes unter Wegfall der Thalerbruchtheile entspricht, jedoch ein Drittel aller Stimmen der Gemeinde nicht übersteigen darf.

Auf die Einzelheiten der Wahlen können wir heute nicht eingehen. Der Landwirthschaftsminister soll überdies, wenn der Gesetzentwurf Annahme findet, eine Wahlordnung erlassen.

Mindestens alljährlich einmal, und zwar bis zum 1. Mai, haben die Landwirthschaftskammern dem Minister über die Lage der Landwirthschaft ihres Bezirks zu berichten.

Die dem Gesetzentwurfe beigegebene Begründung geht auf die Vorgeschichte der Landwirthschaftskammern näher ein und entwickelt das Interesse des Staates an gesunden landwirthschaftlichen Verhältnissen. Hierzu gehört vor Allem ein Befreitbleiben von drückenden Lasten. Nach den neuesten Erhebungen des statistischen Bureaus über die Hypothekenbewegung in Preußen ist anzunehmen, daß der gesammte ländliche Grundbesitz in Preußen und einem Grundsteuerbetrage von rund 409 Millionen Mark mit etwa $10\frac{1}{2}$ bis $11\frac{1}{2}$ Milliarden Mark Hypotheken beschwert ist und zwar hat die Verschuldung seit 1886 um 900 Millionen, seit 1882 um etwa $1\frac{1}{2}$ Milliarden Mark, also um das $3\frac{1}{2}$fache des gesammten Grundsteuer-Reinertrages, zugenommen. Die Staatsregierung will durch Verbesserung des Kreditwesens der übermäßigen Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes entgegentreten, ferner durch ein den ländlichen Verhältnissen anzupassendes Erbrecht u. s. w. Dabei will sich die Regierung auf eine allgemeine korporative Vertretung der preußischen Landwirthe — die Landwirthschaftskammern — stützen.

Eine Hauptfrage ist nun, was soll mit den bestehenden landwirthschaftlichen Centralvereinen und dann folgerichtig mit den landwirthschaftlichen Vereinen werden? Es heißt da in der Begründung:

Die landwirthschaftlichen Zentralvereine können weder zur Auflösung noch zur Entäußerung ihres Vermögens zu Gunsten der Landwirthschaftskammern gezwungen werden. Allein es steht von der Einsicht der betheiligten Landwirthe zu erwarten, daß sie freiwillig zur Verhütung einer Zersplitterung der Kräfte und Mittel die bisherigen Aufgaben der landwirthschaftlichen Zentralvereine den Landwirthschaftskammern übertragen und damit eine im eigensten Interesse der Landwirthschaft liegende kräftige Entwickelung der Landwirthschaftskammern fördern werden. Der späteren Entwickelung kann es vorbehalten bleiben, ob die Landwirthschaftskammern mit ihren Unterverbänden überhaupt das ganze landwirthschaftliche Vereinswesen aufsaugen werden, oder ob die jetzigen landwirthschaftlichen und zweckverwandten Zweigvereine bestehen bleiben und zu den Landwirthschaftskammern in nähere oder weitere geschäftliche Beziehungen treten werden. In letzterem Falle soll es den Landwirthschaftskammern unbenommen sein, diese Vereine, wie alle anderen Einrichtungen zur Förderung der Landwirthschaft, mit ihren Mitteln zu unterstützen.

Wir werden selbstverständlich in den nächsten Nummern auf den Gesetzentwurf und seine Begründung näher eingehen.

Umschau im Auslande.

Die Verhandlungen im Omladina-Prozeß sind in Prag am Donnerstag mit der Vernehmung des Angeklagten Czicek fortgesetzt worden, der behauptete, die jungtschechischen Abgeordneten Graf Kaunitz und Dr. Kaizl hätten wiederholt die Versammlungen der Omladina besucht. Die jungtschechische Partei, so sagte Czicek ferner aus, habe dem internationalen Sozialistenklub hundert Gulden angeboten, damit er die Jungtschechen im Kampfe für das allgemeine Stimmrecht unterstütze.

Die Neigung der Franzosen zu Fremdenhetzen hätte am Mittwoch in dem französischen Orte Aubervilliers fast zu einem zweiten Aigues-Mortes geführt. Fünf Italiener, die in einer Düngerfabrik Arbeit gefunden hatten, wurden von französischen Arbeitern angegriffen, und als sie in einem Hause Zuflucht suchten, darin belagert. Rasch herbeigeeilte Gendarmen verhinderten glücklicherweise eine Wiederholung von Aigues Mortes-Auftritten.

Gleichzeitig mit den Bestrebungen, Vaillant dem Leben zu erhalten, ist in der französischen Kammer der Gedanke aufgetaucht, einen schon früher einmal vorgelegten Gesetzentwurf zur Abstimmung zu bringen, nach welchem die Todesstrafe fortan nur im Innern der Gefängnisse und nicht mehr in der Oeffentlichkeit vollstreckt werden soll. Das Gerücht hiervon ist auch dem Scharfrichter Deibler, dem Vollzieher der irdischen Gerechtigkeit, zu Ohren gekommen und hat ihn veranlaßt, folgendes Schreiben an den Justizminister zu richten:

„Herr Minister:

Von den Zeitungsschreibern gehetzt, von den Anarchisten bedroht, habe ich mich nach der Vorstadt Auteuil geflüchtet, wo ich immer gewärtig sein muß, von meinem Wirth meine Wohnung gekündigt zu bekommen. Eins nur entschädigte mich dafür: der Tag, an dem eine Hinrichtung stattfand. Jeder konnte mich arbeiten sehen und bestätigen, daß trotz meines hohen Alters meine Hand noch sicher war. Aber bisher waren die Hinrichtungen mit keiner Gefahr verknüpft. Jetzt dagegen kündigt man mir für den Tag nach der Hinrichtung eine Bombe an. Bisher konnte ich meinen Muth zeigen, jetzt will man mich daran verhindern.

Sie werden begreifen, Herr Minister, wenn ich es ablehne, mich im Augenblick der Gefahr zu verstecken. Ich bitte daher um meine Entlassung aus dem Amte.“

Durch den schon telegraphisch gemeldeten Fall der „Banca Generala“ in Rom ist der gesammte Handelsstand Italiens in die größte Verlegenheit gebracht worden und man befürchtet allgemein, daß eine große Anzahl von Bankerotterklärungen erfolgen wird. Alle italienischen Behörden befinden sich in größter Erregung und an eine baldige Wiederaufnahme der Zahlungen der Bank wird nicht gedacht.

In Carrara hat General Heusch die Einsetzung eines Kriegsgerichts, sowie die Abgabe der Waffen seitens der Bevölkerung verfügt, auch ist das Versammlungsrecht aufgehoben worden. Den Freiwilligen vom Rothen Kreuz auf Sizilien ist Befehl ertheilt worden, sich auf ihre Einberufung gefaßt zu machen. Die Feldlazarethe haben Anweisung erhalten, fehlende Ausrüstungsgegenstände sofort zu melden. Zahlreiche Landungen von Truppen in Sizilien haben das Gerücht hervorgerufen, es handle sich um eine Expedition nach Tunis; wie wenig von einer solchen jedoch die Rede sein kann, geht daraus hervor, daß am Donnerstag die Truppenvertheilung über sämmtliche Gemeinden der ganzen Insel begonnen hat.

Nach einer Meldung des „Grashdanin“ ist das Befinden des Generals Gurko sehr unbefriedigend; der Patient ist fortwährend bewußtlos. Als sein Nachfolger wird der bekannte, bei Plewna schwer verwundete Generaladjutant v. Rosenbach, ehemaliger Generalgouverneur von Turkestan und Mitglied des Reichsraths, bezeichnet. Der General steht dem Zaren sehr nahe und gilt als ein gewandter Verwaltungsbeamter und hervorragender Militär. Man bezeichnet Rosenbach als einen besonders glücklichen Griff sowohl bei Russen wie Polen.

Berlin, 19. Januar.

— Der Kaiser hat am Mittwoch eine Ausfahrt nach dem Thiergarten und dort einen Spaziergang unternommen, begab sich auf der Rückfahrt in das Palais des Reichskanzlers Grafen Caprivi, um dessen Vortrag dort entgegenzunehmen, und empfing nach der Rückkehr in das königl. Schloß den Kriegsminister General der Infanterie Bronsart von Schellendorff zum Vortrage.

— Große Paroleausgabe wird, wie am Neujahrstage, am 27. Januar, dem Geburtstage des Kaisers, um 12 Uhr Mittags im Lichthofe des Zeughauses stattfinden, zu der der Kaiser mit seinen fürstlichen Gästen, u. A. dem König von Sachsen und dem König von Württemberg, erscheinen wird. Ebenso findet um 8 Uhr früh wiederum ein großes Wecken vom Schloß aus statt. In der Mittagsstunde, von 12 bis 1 Uhr, läuten sämmtliche Glocken der Stadt und um dieselbe Zeit wird die Leib-Batterie auf dem Lustgarten 101 Salutschüsse lösen.

— Der Gesetzentwurf über die Abänderung der Gerichtsverfassung und der Strafprozeßordnung, der jetzt dem Bundesrathe vorliegt, enthält u. A. auch die Forderung der Vereidigung des Zeugen nach dem Abschluß seiner Vernehmung, sowie die Einführung eines abgekürzten summarischen Verfahrens, wonach Personen, welche auf frischer That betroffen oder verfolgt und vorläufig festgenommen worden sind, von der Staatsanwaltschaft unmittelbar dem zuständigen Gerichte mit dem Antrag auf sofortige Aburtheilung vorgeführt werden können. Ferner enthält der Gesetzentwurf auch Veränderungen der sachlichen Zuständigkeit der Gerichte; gewisse Vergehen des Hausfriedensbruches, wider die Sittlichkeit, der Bedrohung, Jagd- und Fischereivergehen 2c. sollen in Zukunft den Schöffengerichten überwiesen werden, bei denen die Werthgrenze bei den Strafthaten von 25 Mk. bis auf 100 Mk. erhöht werden soll. Die Strafkammern sollen künftig auch für Meineid, in gewissen Fällen der Urkundenfälschung, Verbrechen im Amte und bei Konkursen zuständig sein.

— Die große Versammlung der Arbeitslosen in Berlin, die von anarchistischer Seite zu Donnerstag Vormittag in die Brauerei Friedrichshain einberufen war, konnte, wie schon telegraphisch berichtet wurde, nicht abgehalten werden, weil der Einberufer, Metallarbeiter Rodrian, verhaftet und in Folge dessen der Anmeldeschein nicht zur Stelle war. Die Polizei hatte, um einer Wiederholung der vorjährigen Februarkrawalle vorzubeugen, umfassende Maßregeln getroffen. Trotzdem sich die Entleerung des Versammlungslokales und der Rückzug der Massen nach der Stadt in der größten Ruhe abspielte, kam es aber schließlich doch noch zu einem blutigen Zusammenstoße mit der Polizei, wobei zahlreiche Personen durch Schlagen mit Gummischläuchen und durch Säbelhiebe verwundet wurden. Die Schuld hieran soll in dem Uebereifer einzelner Unterbeamten der Polizei zu suchen sein. Es wird deshalb in den nächsten Tagen eine große öffentliche Volks-Versammlung einberufen werden, in der gegen das unbegründete Vorgehen der Polizei protestirt werden soll.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Januar.

— Die Weichsel steigt bei Thorn langsam weiter gestern betrug der Wasserstand 1,46 Meter. — Der Trajekt findet jetzt bei Kulm nur noch zu Fuß bei Tag und Nacht über die Eisdecke statt.

— Nach amtlichen Gouvernements-Nachrichten aus Warschau sind in der Stadt Kowal, Kreis Wloclawek, nahe der westpreußischen Grenze, während der letzten drei Tage 15 Personen an der asiatischen Cholera erkrankt und 9 gestorben.

— Die wegen der Choleragefahr angeordnete sanitätspolizeiliche Kontrole der aus den Niederlanden, Spanien und Frankreich in Danzig eintreffenden Schiffe kommt bis auf weiteres in Fortfall. Jedoch bleibt die Kontrole für die aus den Häfen der West- und Nordküste von Frankreich zwischen St. Nazaire und Cherbourg eintreffenden Schiffe vorläufig noch bestehen.

— Für den Neubau des Schullehrerseminars in Graudenz werden im Kultusetat 399 500 Mark gefordert, davon sind in den Etat für 1894/95 als erste Rate 100 000 Mark eingestellt.

Aus den Ausgaben des Kultusetats seien für die Ostprovinzen noch hervorgehoben: der Zuschuß für die Universität Königsberg erfährt eine Erhöhung um 7015 Mk., und zwar insbesondere zur Errichtung eines Extraordinariats für englische Sprache und Literatur und zur Vermehrung der Bibliothekskustoden. Die Dotation der Greifswalder Universität ist um 5190 Mk. erhöht, hauptsächlich zur Errichtung einer ordentlichen Ersatzprofessur in der medizinischen Fakultät. Zum Neubau eines gemeinsamen Dienstwohnungsgebäudes für den Generalsuperintendenten und den Direktor des Friedrichskollegiums in Königsberg werden 59000 Mark, zur Erweiterung der medizinischen Klinik daselbst als erste Rate 100000 Mk. (insgesammt 180 000 Mk.), zum Bau des Schullehrerseminars in Karalene 143 000 Mk. gefordert.

— Der zum 30. und 31. Januar nach Danzig berufene Westpreußische Provinzial-Ausschuß wird sich vornehmlich mit der Vorbereitung von Vorlagen für den Provinzial-Landtag zu beschäftigen haben. Ferner stehen auf der Tagesordnung Chaussee-Prämiirungen, Petitionen, persönliche und laufende Verwaltungs-Angelegenheiten. Hervorzuheben ist eine Vorlage über die Vermehrung der Mittel der Provinz-Hilfskasse durch Aufnahme einer $3\frac{1}{2}$prozentigen oder 4prozentigen Anleihe bis zum Betrage von 10 Millionen Mark, ferner ein Gesuch des ornithologischen Vereins zu Danzig um Gewährung von Prämien für die vom 31. März bis 4. April in Danzig zu veranstaltende Geflügel-Ausstellung und eine Vorlage über die Ausführung des Gesetzes über Kleinbahnen und Privat-Anschlußbahnen.

— Am Sonnabend findet wieder eine Sitzung der Ansiedelungs-Kommission in Posen statt.

— Der Landwirthschaftsminister hat dem Abgeordnetenhause einen Nachweis über die im Kalenderjahre 1893 stattgehabte Aus- und Einrangirung in den Landgestüten des Staates vorlegen lassen. In den 17 Landgestüten befanden sich danach am 1. Januar 1893 überhaupt 2474 Beschäler. Davon kamen im Laufe des Kalenderjahres durch Ausrangirung, Einrangirung in die Hauptgestüte und durch Tod 294 in Abgang, sodaß 2180

Beschäler übrig blieben. Neu einrangirt wurden im Laufe des Jahres in die Landgestüte 1) aus den Hauptgestüten: Trakehnen 41, Graditz 26 und Beberbeck 20; — 2) durch Ankauf 11 Vollbluthengste, 187 Halbbluthengste und 40 kaltblütige Hengste, so daß sich hiernach am 1. Januar 1894 ein Bestand von 2505 Hengsten (einschließlich 513 in den Hauptgestüten gezogene) ergiebt, hiervon sind 97 Vollblut, 2101 Halbblut und 307 Kaltblut.

— Falsche Steuererklärungen sind bekanntlich strafbar; so ist in der Heilsberger Gegend ein Besitzer wegen wissentlich falscher Steuererklärung, welche eine Schädigung des Steuerfiskus im Betrage von 54 Mark zur Folge gehabt hat, zur Zahlung des achtfachen Betrages der Steuerhinterziehung, also 432 Mark Strafe, und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden.

— Mit Rücksicht auf die unter der ärmeren Bevölkerung herrschende Noth haben viele Stadtbehörden unseres Ostens beschlossen, von der Illumination zu Kaisers Geburtstag Abstand zu nehmen und die darauf entfallenden Beträge, welche noch durch freiwillige Spenden erhöht werden sollen, am gedachten Tage an Arme und Nothleidende zu vertheilen.

— [Tivolitheater.] Der Herr Senator Andersen in Hamburg hat seine Tochter Agathe an einen Herrn Mittelbach verheirathet, der nichts weiter war, als ein durchgefallener Assessor, seit seiner Verheirathung aber fleißig mit der Couponsscheere die ihm von seiner Gattin mitgebrachten Werthpapiere bearbeitet. Sonst ist dieser Herr Mittelbach ein ganz guter Kerl, im Allgemeinen aber eine Null, sogar in seinen eigenen vier Wänden, die er in seines Schwiegervaters Hause bewohnt. Der Herr Senator, mit seiner ganzen Familie durchdrungen von der Wichtigkeit und Bedeutung seiner Person ist ein kleiner Tyrann, gegen welchen sich der Schwiegersohn vergeblich aufbäumt. Sogar Frau Agathe ist trotz ihrer schon zweijährigen Ehe immer noch mehr die Tochter des Senators als die Gattin ihres Mannes. Ihr Bruder Oscar hat nun in einem befreundeten Hause eine Gouvernante Fräulein Sophie Petzoldt kennen und lieben gelernt, stößt aber bei seiner Familie auf ernstlichen Widerspruch, als er Anstalten macht, das Mädchen seiner Wahl zu heirathen. Fräulein Petzoldt wird auf indirektes Betreiben der Familie Andersen aus ihrer Stellung entlassen, und wendet sich an einen Freund, den Dr. Gehring, der einst als Student mit Mittelbach zusammen in Berlin bei ihrer Mutter gewohnt hat. Dieser kommt nach Hamburg und in das Haus des Senators, wo er Fräulein Petzoldts Rechte vertritt. Bei dieser Gelegenheit gelingt es ihm, die Familie, zuerst Frau Agathe umzustimmen, dem Herrn Senator die Zustimmung zur Vermählung seines Sohnes mit Sophie abzuringen und zu guter letzt noch selbst die Hand des zweiten Senatortöchterleins Stephanie zu erobern. Diese harmlosen Vorgänge schildert uns das neueste Lustspiel von Schönthan-Kadelburg: „Der Herr Senator", das am Donnerstag im Tivolitheater seine erste Aufführung erlebte, und da es recht gefallen hat, am Sonntag, der Schlußvorstellung, wiederholt werden soll. Das Stück ist nicht gerade eine hervorragende Erscheinung, doch sehr unterhaltend und in der Charakterzeichnung der einzelnen Figuren sehr gelungen. Die Aufführung gab sich alle Mühe, den im Hause des Senators wehenden Geist zu verkörpern. Den lebenslustigen Mittelbach spielte Herr Lehmann wie immer elegant und mit großer Gewandtheit. Herr Schütz verstand den Senator Andersen mit der ganzen Eingenommenheit und Pedanterie der Hamburger Geldprotzen auszustatten und wußte ganz nette Dialektspäßchen in seine Darstellung zu verflechten. Frau Arendt war als Frau Senator von vorschriftsmäßiger Langweiligkeit. Sehr gut war Fräulein Koch als Agathe; die kalte Gemessenheit der ersten Akte, wie auch das erwachende Gefühl in den letzten Akten zeichnete sie mit großem Verständniß, wobei ihr die hübsche Erscheinung und das edle Organ trefflich zu Hilfe kamen. Herr Lächelin hätte als der nie verlegene Berliner Gehring etwas flotter sein können. Fräulein Hoffmann hätte ihm von der allerliebsten Munterkeit, mit der sie die Stephanie spielte, etwas abgeben können. Das Publikum war in bester Stimmung, spendete viel Beifall und mehrmaligen Hervorruf.

— Das Fußartillerie-Bataillon in Gruppe wird in einiger Zeit auf die Feste Courbière verlegt. Für zwei Bataillone des jetzt auf der Feste liegenden Infanterie-Regimentes Graf Schwerin soll, wie verlautet, eine Kaserne in der Nähe der neuen Artillerie-Kaserne errichtet werden, deren Bau die Firma Houtermann und Walter in Thorn übernehmen wird.

— In der Marienkirche zu Danzig wurde am Mittwoch Herr Predigtamtskandidat Golz von hier zum evangelischen Pfarramt durch Herrn General-Superintendenten Döblin ordinirt.

Danzig, 19. Januar. Für den Kreuzer „Sophie" soll auf der hiesigen kaiserlichen Werft eine Schiffskammer eingerichtet werden. Das Schiff, welches im Jahre 1882 nach siebenjähriger Abwesenheit, zuletzt in Zanzibar, in die Heimath zurückkehrte, ist seitdem einer umfangreichen Reparatur unterzogen worden. Die „Sophie" ist einer der ältesten Kreuzer unserer Flotte; sie ist am 10. November 1881 vom Stapel gelassen.

t **Danzig**, 19. Januar. Kürzlich erkrankte hier die Frau eines höheren Beamten an einem krebsartigen Leiden; da die Kunst der hiesigen Aerzte dem unheilbaren Leiden nicht zu steuern vermochte, so wurde noch zuletzt der berühmte Chirurg Professor Dr. v. Bergmann aus Berlin hinzugezogen, der jedoch auch keine Hilfe mehr bringen konnte. Herr Professor v. Bergmann bezog für diese Konsultation, wie verlautet, ein Honorar von 2400 Mk. — Ueber „Eisenbahnreform und Zonentarif" sprach gestern hier vor einer großen Zuhörerschaft Herr Dr. Waltemath-Hamburg.

ρ **Aus dem Kulmer Kreise**, 18. Januar. In der heutigen Versammlung zur weiteren Berathung über die Gründung der Molkerei am Bahnhofe Stolno hatten sich sämmtliche Genossenschaftsmitglieder eingefunden. Es wurden 500 Milchkühe gezeichnet; diese Zahl wird sich in kurzer Zeit auf 700 erhöhen. Infolge der Bekanntmachung hatten sich sogar zwei Herren aus Danzig und Bromberg eingefunden, die sich für den Molkereibau interessiren und die den Bau auf 45000 Mark veranschlagen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Dr. Strübing-Storlus, Ruperti-Grubno, Mandel-Ribens und Hermann-Kl. Czyste, in den Aufsichtsrath die Herren Strübing-Stuthof, Müller-Gelens, Jacob Bitzer-Kl. Czyste und Gustav Schmidt-Sakrzewo. Jedes Mitglied zahlt 20 Mark pro Kuh ein.

K **Thorn**, 18. Januar. Der Verkehr auf der hiesigen Ufereisenbahn wächst von Jahr zu Jahr. Es gingen im Jahre 1893 ein 4182 Waggons, es wurden beladen 3893 Waggons, im ganzen wurden sonach auf der Uferbahn bewegt 8075 Waggons. Der größte Theil dieses Verkehrs fällt auf den Umschlagsverkehr. — Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß die Gewerbetreibenden in Orten, welche früher dem Kreise Thorn angehörten, nach der Bildung des Kreises Briesen aber diesem zugetheilt wurden Einspruch gegen die Zahlung der Beiträge für die Handelskammer für Kreis Thorn erhoben haben. Eine jetzt im Kreise Briesen gelegene Firma hat des Beitrages wegen beim Bezirksausschuß gegen die Handelskammer Klage erhoben. Der Bezirksausschuß hat diese Klage aber kostenpflichtig abgewiesen, und somit entschieden, daß der Bezirk der Handelskammer für Kreis Thorn den Umfang hat, welcher ihm vor der Bildung des Kreises Briesen eigen war.

† **Marienwerder**, 17. Januar. Nach dem Rechnungsabschluß der Elementar-Lehrerwittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Marienwerder für das Rechnungsjahr 1892/93 hat die Einnahme und Ausgabe der Kasse 119487,49 Mk. betragen. Die Einnahme setzt sich zusammen: Stellenbeiträge 780,74 Mk., Gemeindebeiträge 25182,83 Mk., Kapitalzinsen 9855,57 Mk. Zurückgezahlte Kapitalien 102.0 Mk., Zuschuß aus der Staatskasse 73468,34 Mk. — Die Ausgabe: Verwaltungskosten 54,90 Mk., Pensionen 109787,19 Mk., Kapitalanlegung 9645,40 Mk. Das Vermögen der Kasse betrug am Jahresschluß 226882,07 Mk.

ei **Dt. Eylau**, 18. Januar. Die Lokomotive des um 12 Uhr Mittags von Marienburg hier eintreffenden Zuges erlitt gestern kurz vor dem Stadtbahnhofe einen Reifenbruch. Erst nach etwa 2 Stunden, nachdem die von Marienburg bestellte Lokomotive eingetroffen war, konnte die Fahrt fortgesetzt werden. — In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Bahnhofswirth Hauer als Vorsitzender, Lehrer Graswurm als stellvertretender Vorsitzender, Fischmeister Kämmer als Schriftführer, Lehrer Sordei als stellvertretender Schriftführer, Kaufmann Perl als Kassirer, Barbier Roßleit als Rendant, Güterexpeditionsvorsteher Thimm, Gasthausbesitzer Wegner und Stationsassistent Herrmann als Beisitzer.

Dirschau, 17. Januar. Am Montag früh wurde am Weichseldamm unweit Stüblau die Leiche eines jungen kräftigen, gut gekleideten Mannes gefunden. Nach einer Meldung wird ein Raubmord vermuthet, da am Kopf der Leiche eine Wunde und am Halse eine Strangulirungsmarke bemerkt worden sei; nach einer anderen Meldung soll die Leiche keinerlei Spuren von Gewalt zeigen. Der Fremde hatte in Stüblau vorher mit Pantoffeln hausirt, die er in einem Handkarren bei sich führte.

yz **Elbing**, 18. Januar. Um sich ein Bild über den Stand der hiesigen Industrie zu verschaffen, besuchten die Herren Oberpräsident v. Goßler und Regierungspräsident v. Holwede im Laufe des heutigen Tages mehrere industrielle Unternehmungen. Es seien von diesen hervorgehoben die Lokomotiv- und Maschinenbauanstalt von Schichau zu Trettinkenhof. Die Anstalt hat im Laufe der letzten Jahre u. A. rund 700 Lokomotiven für die preußische Bahnverwaltung erbaut, wovon auf das Jahr 1892 61 Lokomotiven entfallen. Die Erzeugnisse dieses Werkes haben sich ebenso wie die der Schiffswerft einen Ruf weit über die Grenzen Deutschlands erworben. Ueberrascht war der Herr Oberpräsident über die erst vor wenigen Jahren eröffnete Schröter'sche Molkerei. Diese befand sich im vollen Betriebe, und die Gäste verfolgten mit großem Interesse die Einzelheiten. Außerdem wurden noch die Kunsttischlerei von Müller, die Kunststeinfabrik von Janzen rc. besucht. Von städtischen Einrichtungen besichtigten die Gäste das Alterthumsmuseum und das städtische Schlachthaus. Für den Abend wurde einer Einladung des Herrn Ober-Ingenieurs Ziese Folge gegeben. — In der gestern abgehaltenen Konferenz mit Vertretern der städtischen Verwaltung, des Handels und der Industrie hat der Herr Oberpräsident verschiedene namentlich auf Handel und Verkehr bezügliche Wünsche entgegengenommen, ohne jedoch irgend welche Zusicherungen zu geben. In Betreff der Elbinger Weichsel, welche infolge des Durchstichs bei Siedlersfähre abgeschlossen werden soll, wurde gewünscht, daß sie auch weiterhin als Verkehrsstraße dienen und das Fahrwasser zu diesem Zwecke noch vertieft werden möchte. Wie verlautet, interessirt man sich in Danzig ebenfalls für dieses Projekt. Zur Erleichterung des Schiffsverkehrs auf der Thiene ist die Abänderung der Brücken in Klappbrücken dringend erforderlich. Die hiesige Kaufmannschaft ist in dieser Angelegenheit an zuständiger Stelle s. Z. vorstellig geworden. Der Herr Oberpräsident war der Ansicht, daß bei dem Staate ein Zuschuß zu den Kosten nachgesucht werden könne, daß aber in erster Linie die Interessenten zur Tragung der Kosten verpflichtet seien. Als wünschenswerth wurde auch die Verstaatlichung des Elbinger Hafens hingestellt. — Die Frage, ob die Eröffnung des Nord-Ostseekanals auf den hiesigen Schiffsverkehr einen Einfluß auszuüben geeignet sei, wurde verneint. Von großem Interesse ist eine Aeußerung, welche Herr v. Goßler gestern in der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen machte. Dieselbe lautet etwa: „Der Weg zu der höheren Schule muß durch die Volksschule führen!" Bezog sich diese Aeußerung auf die Schüler, so geht man wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß der frühere Kultusminister ein Anhänger der Allgemeinen Volksschule ist. — Heute besuchten die Herren die höhere Töchterschule, das Gymnasium und das Realgymnasium.

Königsberg, 18. Januar. Der Magistrat hat beschlossen den Oberbürgermeister Hoffmann für das Herrenhaus zu präsentiren.

Osterode, 17. Januar. Die Eröffnung des städtischen Schlachthauses fand gestern Nachmittag im Beisein der städtischen Behörden und unter sehr großer Betheiligung der Bürgerschaft statt. Herr Bürgermeister Elwenspoek hielt die Eröffnungsrede.

Angerburg, 17. Januar. Gestern Mittag wurden die Einwohner unserer Stadt durch einen dumpfen Schlag erschreckt. Es hatte nämlich im Hause des Kaufmanns Hein eine Explosion von 5000 Pack schwedischer rothköpfiger Streichhölzchen sowie einer geringen Menge Pulvers stattgefunden. Wunderbarer Weise blieb das Haus in seinen Grundmauern unversehrt. Nur war der Dachstuhl einige Zoll in die Höhe getrieben und die Dachpfannen entweder zerschmettert oder auf die Straße geschleudert worden. Nach wenigen Minuten rückte die Freiwillige Feuerwehr an. Ihr gelang es innerhalb einer Stunde, die bereits schwelenden Balken zu löschen. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß zwei Lehrlinge, welche auf der Dachkammer etwas zu besorgen hatten, wegen der dort herrschenden Dunkelheit mehrere Streichhölzer anzündeten und diese dann achtlos fortwarfen. Wahrscheinlich muß auf dem Boden ein wenig Pulver verstreut gewesen sein, das auf diese Weise zugleich mit den 5000 Pack Streichhölzern explodirte.

pp **Posen**, 18. Januar. Heute starb hier der bekannte polnische Parteiführer und Bankdirektor, Kreisrichter a. D. Mieczyslaw v. Lyskowski. Derselbe war am 15. Oktober 1825 in Obory im Kreise Kulm geboren, besuchte die Gymnasien zu Kulm und Marienwerder, studirte in Breslau die Rechte und war in Briesen, Lautenburg und Strasburg Kreisrichter. Von 1863—1869 gehörte er dem preußischen Abgeordnetenhause an. Im Jahre 1863 trug er, obwohl er preußischer Richter war, seine Sympathien für die polnischen Aufständischen in Russisch-Polen offen zur Schau und unterstützte Insurgenten. Infolgedessen wurde er seines Amtes entsetzt. Lyskowski begründete einige Jahre später mit Theodor v. Donimirski und Anton v. Kalkstein die Thorner polnische Bank und 1870 mit den Grafen Kwilecki und Potocki die polnische Bank für Landwirthschaft und Industrie in Posen. Auch an der Begründung der polnischen Zeitungen „Gazeta Torunska" in Thorn und „Gazeta Gdanska" in Danzig nahm er lebhaften Antheil.

Verschiedenes.

— Nicht weniger als 54 Züge sind am Mittwoch in Berlin in Folge des bereits berichteten Zusammenstoßes am Schlesischen Bahnhofe liegen geblieben. Die Geschäftswelt Berlins wurde durch den Eisenbahnunfall empfindlich gestört, da ein großer Theil der Postsendungen ausblieb. Die Frühpost aus Schlesien, Posen, Preußen konnte erst am Nachmittag, diejenige aus der Rheinprovinz, Hannover u. s. w. gegen Mittag ausgegeben werden. — Der durch den Zusammenstoß angerichtete Schaden an Material beträgt nach oberflächlicher Schätzung etwa 8000 Mark.

— Bei der Ziehung der Ulmer Münster-Bau-Lotterie am Donnerstag fiel der Hauptgewinn von 75000 Mk. auf Nr. 175 471.

— Anhaltende Kälte herrscht in ganz Oberitalien. Das Thermometer zeigte am Donnerstag in Venedig mehr als 15 Grad.

— Ein furchtbarer Tempelbrand ist nach einer jetzt in San Francisko eingetroffenen Meldung aus Hongkong vor einiger Zeit in der chinesischen Hafenstadt Ninavo während der jährlichen Theatervorstellung zu Ehren der Götter entstanden. Eine Knabe hatte im großen Tempel eine brennende Cigarrette auf einen Strohhaufen geworfen. Sofort stand der Tempel in hellen Flammen, die auch die Treppen ergriffen, wodurch den vielen auf den Gallerien Anwesenden der Rettungsweg abgeschnitten wurde. 300 Frauen und Kinder kamen in den Flammen um oder wurden im Gedränge nach den Ausgängen erdrückt. Viele wurden auch durch Herabspringen aus den Fenstern getödtet oder schwer verletzt.

— Auf einer Tubaksplantage in Deli (Sumatra) ist ein Deutscher, Ernst Ziehm aus Stüblau bei Danzig, von den Kulis, denen er ihre Feldarbeit anwies, mit Beilhieben ermordet worden; die Thäter sind sämmtlich verhaftet.

— Ein hasenarmes Land ist Dänemark, weshalb man jetzt aus Deutschland Hasen bezieht, um sie auf den dänischen Feldern auszusetzen und anzusiedeln. Ein Transport von fünfzig Stück lebenden Hasen, in Kisten verpackt, hat kürzlich den Bahnhof in Hamburg passirt. Die Hasen kamen von Schlesien. Neun Thiere krepirten unterwegs, während die übrigen sich anscheinend wohl befanden. Es sind noch weitere Transporte angemeldet, wenngleich jeder Hase einschließlich der Fracht bis Dänemark auf 20 Mk. zu stehen kommt.

— [Ein leidenschaftlicher Liebhaber.] In Krakau ist am Mittwoch Abend die bildhübsche Schauspielerin Annieta Wyrwicz in ihrer Wohnung von dem jungen Schauspieler Chadzynski, der sie leidenschaftlich liebte, erschossen worden. Der Thäter jagte sich nach vollzogenem Morde eine Kugel in die Stirn und blieb sofort todt. In einem hinterlassenen Briefe bittet er, mit der Geliebten begraben zu werden, außerdem, es möge der Trauermarsch von Chopin gespielt werden. Die Ermordete zählte zu den begabtesten Schauspielerinnen des Krakauer Theaters.

— [Altersbestimmung.] A: „. . Der Baron macht ja kolossal schneidige Parthie. Sehr reiche Braut und jung!" — B: „Doch nicht — die ist schon stark angezwanzigt!

(Fl. Bl.)

— Die 20. Mastvieh-Ausstellung in Berlin wir am 9. und 10. Mai in den Hallen des Central-Viehhofs abgehalten werden. Es kommt wieder eine größere Anzahl von Geldpreisen und Medaillen zur Vertheilung; an besonderen Ehrenpreisen sind dem Komitee bereits zugesichert vom Kaiser eine goldene Staats-Medaille, die als höchster Ehrenpreis dem Aussteller zuerkannt werden soll, der in der Abtheilung „Schafe" die beste züchterische Leistung aufweist, des weiteren vom Landwirthschafts-Ministerium 6 schöne Bronze-Thierstatuetten und vom Klub der Landwirthe ein noch zu bestimmender Ehrenpreis. — Wie alljährlich werden auch in diesem Jahre am 2. Tage einige Ausstellungsthiere ausgeschlachtet ausgestellt sein und von einer besonderen Kommission beurtheilt werden, da das Komitee besondern Werth auf die Ausschlachtungen legt; die ausgeschlachteten Schafe werden einmal nach dem prozentischen Schlachtergebniß, dann auch nach der Qualität und dem Werth des Fleisches prämiirt werden. Böcke und Eber in Zucht-Kondition, werden in einer von den Mastthieren getrennten Ausstellung ausgestellt werden. Eine Beurtheilung derselben findet nicht statt, ebensowenig über die in besonderer Abtheilung ausgestellten Maschinen, Geräthe und Produkte für die Molkerei, Vieh-Zucht und Haltung und das Schlächtergewerbe — Dem Preisrichter-Kollegium gehören aus den östlichen Provinzen die folgenden Herren an: für Abtheilung A, Rindvieh: Amtsrath Seer-Nischwitz bei Güldenhof, Prov. Posen; für Abtheilung B, Schafe: Rittergutsbesitzer v. Colbe-Wartenberg bei Znin und für Abtheilung C, Schweine: Oberamtmann Wendland-Mestin bei Hohenstein Westpr.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 19. Januar. Der Reichstag setzte heute die Berathung der Weinsteuer fort. Die Abgg. Zorn von Bulach (Elsässer) und Hoepp (freis. Ver.) bekämpfen die Vorlage.

K **Berlin**, 19. Januar. Die Budgetkommission des Reichstags nahm einstimmig eine Entschließung an zu Gunsten der Durchführung des Systems der Dienstalterszulage für die mittleren Postbeamten.

k **Berlin**, 19. Januar. In den weitesten Kreisen herrscht große Mißstimmung über das gestrige übereifrige und zu Konflikten führende Vorgehen der Polizei gegen die Versammlung der Arbeitslosen, das gar nicht nöthig war, da nach dem Bericht sämmtlicher Blätter ohne Unterschied der Partei die Versammlung sehr ruhig auseinandergegangen ist. Der sozialdemokratische „Vorwärts" verlangt, die Regierung solle die Schuldigen ermitteln und unnachsichtlich bestrafen.

Danzig, 19. Januar. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz: 300 To.		Termin April-Mai	118
		Transit „	88,50
inl. hochbunt. u. weiß	133-134	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	113
„ hellbunt	132	Gerste gr. (660-700 Gr.)	136
Trans. hochb. u. weiß	120	„ kl. (625-660 Gramm)	115
„ hellbunt . . .	118	Hafer inländisch	140
Term. z. f. V. April-Mai	142	Erbsen „	150
Transit „	122,50	„ Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	133	Rübsen inländisch . . .	205
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) niedriger.		Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	12,20
inländischer	112	Spiritus (loco pr. 10 000 Liter %) kontingentirt	50,25
russ.-poln. z. Trans.	85	nicht kontingentirt . .	30,75

Königsberg, 19. Januar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,25 Geld, unkonting. Mk. 31,75 Geld.

pp **Neutomischel**, 17. Januar. (Hopfenbericht.) Die Tendenz ist nach wie vor fest, und die Nachfrage nach den verschiedensten Gattungen, besonders nach Primawaare, verhältnißmäßig rege. Indessen sind die Umsätze nicht bedeutend, da die Vorräthe aus der letzten Ernte nur noch gering sind und ältere Jahrgänge fast unberücksichtigt bleiben. Am stärksten tritt die ostdeutsche Brauerkundschaft auf dem Markte auf. An bayerische und böhmische Großhändler konnte nur weniges abgegeben werden. Die Eigner hoffen auf ein weiteres Steigen der Preise. Primawaare bringt augenblicklich 240—250 Mk. (vereinzelt darüber); Mittelwaare 224—236, abfallende Sorten von 215 Mk. abwärts.

Berlin, 19. Januar. **Getreide- und Spiritusbericht.)**
Weizen loco Mk. 137—149, per Januar —,—, per Mai 149,25. — Roggen loco Mk. 123—129, per Januar 127,50, per Mai 131,50. — Hafer loco Mk. 141—180, per Januar —,—, per Mai 140,50. — Spiritus loco Mk. 32 40, per Januar 36,20, per Mai 37,50, per Juni 37,90. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer ruhig. Spiritus ruhig. Privatdiskont $2^5/_8$ %. **Russische Noten 221,00.**

Magdeburg, 18. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,10. Ruhig.

Durch die glückliche Geburt einer muntern Tochter wurden hocherfreut (5087)
Posen, den 18. Januar 1894.
Marcus Buchenholz u. Frau geb. Rau.

Die Verlobung unserer Tochter **Selma** mit dem Mühlen-Werkmeister Herrn **Otto Romey** in Stocks-Mühle erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Subkau, 18. Januar 1894.
Herrm. Klein u. Frau.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Verloren: Ein Päckchen mit Briefen i. d. Nähe des Postamtes in Graudenz. Wiederbringer erhält 3 Mk. Belohnung durch die Exp. d. Geselligen.

Rothklee, Weißklee, Luzerne ꝛc., Runkel-, Mohrrüben- u. Wruckensamen
kauft jeden Posten und erbittet Anstellung nebst Proben (5031)
Lindner & Co. Nachfolg., Graudenz.

Rohe Schafwolle
übernehmen zum commissionsw. Verkauf an **Fabrikanten**, auch lombardiren consignirte Wolle. (5117)
Gutsche & Krebs, Forst i. L., gegründet 1870.

Strohhüte
zum Waschen, Modernisiren u. Färben nimmt entgegen (5076)
L. Schilke vorm. **O. Zemke**
Graudenz.

Strohhüte
zum Waschen und Modernisiren werden angenommen bei (5025)
Agnes Neunast, Herrenstr. 29.

Unser Schuh- und Stiefelwaaren-Lager befindet sich von jetzt ab
Marktplatz Nr. 9
neben Herrn **Czwiklinski**.
Wir verkaufen unsere Waaren zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen** und empfehlen unser größtes **Lager** in **jeder Neuheit** bestens.
Bestellungen und Reparaturen werden gerne entgegengenommen und prompt ausgeführt. (5001)
Mit aller Hochachtung
A. Grönke & Co., Marktplatz 9.

Zu
Diners, Soupers
und sonstigen
Festlichkeiten
liefere alle Sorten **Braten, Gemüse, Fische, Weine** u. s. w., sowie alle denkbaren **Specialitäten** für die Tafel und feine Küche, in bekannt besten Qualitäten zu billigst berechneten Preisen. Mit ausführlichen Preislisten, sowie Zusammenstellung von Menus und Kostenanschlägen für ganze Lieferungen (incl. Wein und Leihgeschirr), wobei nur die Personenzahl angegeben werden darf, stehe ich gerne zu Diensten.
Ebenso werden aber auch alle mir anvertrauten Aufträge zuverlässig u. mit der peinlichsten Sorgfalt ausgeführt. (5086)
B. Krzywinski
Magazin für Delicatessen
Fische, Wildpret u. Geflügel.

Masken-Garderoben für Herren und Damen verleiht **H. Hänsch**, Posen, Dominikanerstr. 2. (3481)

Dillgurken
Senfgurken
Preißelbeeren in Zucker
(5122) empfiehlt
T. Geddert
5 Tabakstr. 5.

C. Holtfreter, Graudenz,
Grabenstraße Nr. 5,
Ausführung
von Brunnen und Tiefbohrungen, Wasserleitungen.
Spezialität:
Anlagen artesischer Brunnen, Beschaffung größerer Wassermengen
für Städte und Fabriken.
Daselbst kann sich ☛ ein Brunnenbohrer, ☚ der mit Bohrarbeiten vertraut ist, melden. (2739)



Eigene Geschäftsstellen in **Cöln am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.**

Neue
Türk. Pflaumen
3 Pfund 50 Pfg.
Probepostbeutel 10 Pfd. Mk. 1,80, bei Originalballen, ca. 150 Pfd., Mk 16,00 per Ctr.
Pflaumenmus
Postkolli 10 Pfd., Mk. 2,50, (5081) versendet
B. Krzywinski.

Doppel-Malzextract-Bier
der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Schellfische
empfing wiederum frisch
B. Krzywinski.

Schönes Braun-Bier do. Weiß-Bier 5045
in großen u. kleinen Flaschen, auch literweise, empfiehlt **Gustav Brand.**

Ein gut erhaltener, vollständig betriebsfähiger
Pauksch'scher
Röhren-Dampfkessel
von 40 qm Heizfläche für 5 Atmosph. Ueberdruck ist wegen Vergrößerung des Betriebes mit compl. Armatur billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5109 durch die Expedition des Geselligen erbeten.



„British" beste Schrot-Mühle der Welt.
Hodam & Ressler
DANZIG.
☛ Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessirt, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.

Wahrlich, es ist zum Staunen!
Durch Vertretung einer sich auflösenden Uhrenfabrik, die ihren Vorrath um jeden Preis verkaufen **muß**, bin ich in der Lage, eine gutgehende (5111)
Taschenuhr
in schönem goldimitirten Gehäuse um nur **Mark 4,50** abzugeben, wobei noch überdies jeder Käufer, sich auf dies Blatt beziehend, eine fein vergoldete, geschmackvolle Uhrkette **gratis** erhält. Zu beziehen per Postnachnahme von der Uhren-Firma **M. Kessler, Wien 2/3, Auf der Haide 5, G.**
Nichtkonvenirendes wird franco zurückgenommen.

Austern
kleine und große Holsteiner, empfing wiederum frisch und liefere dieselben sauber geöffnet und außer dem Hause ohne Preisaufschlag. Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung.
B. Krzywinski.

Künstl. Blumen
und Blätter für Kranzbinderei u. Putz, und Ausschläge billigst. Liste gratis. (3163) **Otto Boden, Zwickau i. S.**

Eich. u. kief. Brackschwellen
habe preiswerth abzugeben (4727)
H. Moskiewicz, Thorn.

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen **unentgeltlich** ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 8jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch**, Königl. Förster a. D. in Bellersen, Kr. Höxter, Westfalen.



Teltower Rübchen
Postbeutel 10 Pfd. Mk. 1,75, offerirt (5083)
B. Krzywinski.

Eine Partie weißer (4910)
Korbweiden
steht billig zum Verkauf bei O. Brandt, Zeisgendorf b. Dirschau.

Ostsee-Delikateß-Fettheringe
empfiehlt
T. Geddert
5 Tabakstr. 5. (5123)

Gummi-Artikel.
Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a/M., versendet portofrei seine Preisliste über Specialitäten geg. 10 Pf. (9434

Frische Waldschnepfen
per Stück Mk. 3,00.
Böhm. Fasanen
per Stück Mk. 4,00
Junge Wildenten
per Stück Mk. 1,00 offerirt
B. Krzywinski.

Imhoff'sche
Patent-Gesundheits-Pfeifen und Cigarren-Spitzen empfiehlt (5101
G. Schinckel, Graudenz.

Baupolizei-Verordnung
von Zander. (5124
Für Stadt und Land. Preis 1 Mk.
Zu haben in allen Buchhandlg.
G. Büchner's Verlag, Schwetz.

Junge Damen
welche Putz erlernen wollen, wie auch
mehrere Arbeiterinnen
können sich melden bei (5077)
L. Schilke vorm. O. Zemke, Graudenz.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine freundliche **Wohnung** von 3–4 Zimmern und Küche, mit Garten oder Balkon, wird zum 1. April gesucht. Meld. m. Angabe des Wohnungspreises werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 4936 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen sucht in einer besseren Familie
Pension
mit Familienanschluß. Eigenes Zimmer erwünscht. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 5103 an d. Exp. d. Gesell.

Eine **Balkonwohnung**, 4 Zimmer und Zubehör, ist vom 1. April zu vermiethen Marienwerderstr. 28. (5120)

Eine Balkon-Wohnung
best. aus 3 Zimm. von sofort zu vermiethen Rehdnerstr. 8. (5116)

Wohnung, grüner **Weg 7**, I. Etage, ist Fortzugshalber vom 1. April ab zu vermiethen. (5046)

Eine Wohnung
3 gute Zimmer mit Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. Preis 300 Mk. (5121) Rob. Scheffler.

Oberbergstraße 20 sind **Wohnungen** zu vermiethen. Brunnen auf dem Hofe. (5032) Pawlitz.

Eine **Wohnung**, II. Etage, bestehend aus zwei freundlichen Zimmern nebst Zubehör an ruhige Miether zu verm. Jacob Liebert, Alte Marktstr. 4.

Wohnung, 1 Stube und Kabinet, nebst Zubehör, an ruhige Miether sof. zu vermiethen Kirchenstr. 14.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Tabakstraße Nr. 2.

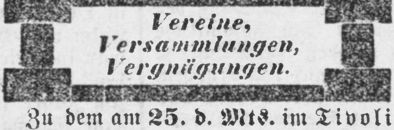
Lehmstr. 15 ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (5100)

Der **Laden** nebst Wohnung und Zubehör Tabakstraße 30 zum 1. Oktbr. zu vermiethen. (4603)

Eine Dame
auch mehrere Schülerinnen finden von sofort gute Pension. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5041 d. d. Exped. des Geselligen erb.

Inowrazlaw.
Ein großer neuer Laden
von sofort zu vermiethen. (5052)
Inowrazlaw, Apotheke am Markt. W. Wasowicz.

Damen, welche ihre Niederkunft erw., find. gute Aufnahme bei Hebamme F. Breier, Gr. Mocker, Thorn, Lindenstr. 59.



Zu dem am **25. d. Mts.** im Tivoli stattfindenden (5038)
Familien-Abend
bestehend in Concert, verschiedenartigen Vorträgen und Tanz, ladet die geehrten Mitglieder nebst Familien hiermit ergebenst ein.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand d. Gewerbe-Vereins.

Geschworenen-Verein
für den Landgerichtsbez. Graudenz.
General-Versammlung
Montag, den 29. Januar d. J., 5 Uhr Nachmittags, in Aronsohns Hotel.
Tagesordnung.
1. Rechnungslegung und Entlastung;
2. Wahl des Vorstandes und zweier Prüfer der nächsten Jahresrechng.;
3. Besprechung von Vereinsangelegenheiten. (5055)
Schwetz, den 17. Januar 1894.
Der Vorstand.

Rother Adler, Dragass.
Sonnabend, d. 20. d. Mts.
Maskenball.

Schützenhaus.
Sonntag, 21. Januar (5117)
Großes Concert
Anfang 8 Uhr. **Nolte.**

Bekanntmachung.
Den **24. Januar 1894** findet eine
General-Versammlung
der Allgemeinen Sterbekasse im Vereinslokal statt, wozu sämmtliche Mitglieder um 1 Uhr Nachmittags eingeladen werden. (5065)
Tagesordnung.
1. Rechnungslegung.
2. Wahl des Vorstandes und des Ausschusses.
3. Vereinsangelegenheiten.
Bischofswerder, den 18. Januar 1894.
Der Vorstand der Allgemeinen Sterbekasse.

Die Mitglieder des
Schuhmacher-Sterbekassenverein zu Bischofswerder
werden zu einer
General-Versammlung
auf **Mittwoch, den 24. Januar**, Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal eingeladen.
Tagesordnung.
1. Rechnungslegung pro 1893.
2. Verschied. Vereinsangelegenheiten.
(5064) **Der Vorstand.**

Flora.



Sonnabend, d. 20. d. M.
Maskenball
mit lebenden Bildern, Nebelbildern u. komischen Vorträgen. **R. Frisch.**

Tusch.



Sonnabend d. 20. d. Mts.
Großer
Maskenball
Anfang 8 Uhr Abends.
Sonntag, d. 21. d. Mts.
Großes Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet. (5122)
W. Hollenbach.

Schöneich.
Sonntag, den 21. Januar:
Tanzkränzchen.
— Anfang 5 Uhr. —
(4841 **P. Unruh.**
Dienstboten haben keinen Zutritt.

Eichenkranz.
Sonntag, den 21. d. Mts.:
Tanzkränzchen.

Omnibusfahrt
nach Rehkrug regelmäßig **jeden Sonntag.** Abfahrt $2^1/_2$ Uhr und $4^1/_2$ Uhr vom Getreidemarkt aus. — Fahrpreis pro Person 25 Pfg. (5098)

Tivoli-Theater.
Direktion: J. Hoffmann.
Sonntag. Letzte Vorstellung. **Der Herr Senator.** (5078)

Danziger Stadt-Theater.
Sonnabend, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. **Bei kleinen Preisen.** Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Novität! Die sieben Raben.** Weihnachtsmärchen von Köhler. (1908)
Abends 7 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Heimath.** Schauspiel von H. Sudermann.
Sonntag, Nachm. $3^1/_2$ Uhr. Fremden-Vorstellung. Volksthümliche Oper bei kleinen Preisen **Norma.** Große heroische Oper v. Elmenreich. Musik von Bellini.
Abends $7^1/_2$ Uhr. **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild mit Gesang von H. Müller.
Dienstag. Venetia für Julius Demuth. **Lohengrin.** Oper.

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Sonnabend, 20. Januar, Abds. 8 Uhr
II. großer öffentlicher
Elite-Masken-Ball
unter Mitwirkung des ges. künstl. Pers.
Div. humoristische Arrangements der Clowns. Kom. Intermezzo's der Clowns.
Um $11^1/_2$ Uhr:
Grosser Masken-Zug
darst. König Gambrinus und s. Vertr. Billets i. Vorverk. b. Ed. Koss, Langg. 42. Mask.-Bill. 1,50, Zusch.: Gall. 0,75 Mk., Sperrsitz Mk. 1,50, Loge Mk. 2; Abendkasse: Masken-Bill. 2 Mk., Zuschauer: Gall. 1 Mk., Sperrs. 2 Mk., Loge 3 Mk.
Sonntag, Abends 7 Uhr:
Außerord. Extravorstllg.
Neues Künstl.-Ensemble.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 16.

Graudenz, Sonnabend] [20. Januar 1894.

Reichstag.

29. Sitzung am 18. Januar.

Zur ersten Lesung steht die Weinsteuer-Vorlage.

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Ich glaube nicht, daß durch die Weinsteuer der Druck auf den Winzer sich vergrößern wird. Die Weinpreise sind am niedrigsten, wenn der Wein von der Kelter kommt. Weinhändler und Konsumenten werden fortan bemüht sein, den Wein von der Kelter weg zu kaufen. Die kleinen Weine sind ja auch schon jetzt mit Landessteuern belegt, welche höher sind, als die hier vorgeschlagene Steuer. Man hat gesagt, die Steuer werde auf eine Verschlechterung der Qualität hinwirken, das glaube ich nicht. Ein großer Vorzug der Vorlage liegt doch auch darin, daß sie die ausländischen Weine zur Steuer heranzieht. Das wird zur Folge haben, daß man im Inlande bestrebt sein wird, edlere Gewächse zu ziehen. Der Gesetzentwurf hat ferner den Vorzug, daß er die billigen Weine frei läßt. Daß dieses Gesetz einen Konsumrückgang zur Folge haben würde, glaube ich nicht.

Abg. Schmidt (Elberfeld, freis. Vp.): Es handelt sich hier nicht nur, wie man behauptet, um eine Besteuerung der besitzenden Klassen. In West- und Südwestdeutschland trinkt man den Wein statt Bier und Branntwein. Wollen Sie wirklich die Besitzenden besteuern, so führen Sie doch eine Reichseinkommensteuer ein! Wir hier wollen nicht, daß dem kleinen Mann, der Wein statt Branntwein trinkt, sein Getränk vertheuert wird und er dadurch gezwungen wird, zum Branntwein überzugehen. Sie wollen ja mit dieser Vorlage den Kunstwein treffen. Das ist ja recht schön und ich habe nichts dagegen. Aber Sie definieren ja hier den Kunstwein nicht einmal so wie in dem Weingesetze.

Weiter kritisirt Redner die Kontrollbestimmungen, die zum Theil geradezu unerhört seien. Der Kleinhandel, der mit geringerem Kapital arbeitet, werde dem Großhandel unterliegen. Nach alledem bitte ich Sie, schloß Redner, das Gesetz abzulehnen, und es auch nicht erst in eine Kommission zu verweisen. Geben Sie ihm gleich hier im Plenum eine schöne Bestattung!

Abg. Bürklin (natl.): Die Gegner der Vorlage gehen nicht alle von demselben Standpunkte aus. Eine Luxussteuer ist die Weinsteuer bei uns nicht. Der Wein ist bei uns ja Volksgetränk und wir hoffen, er soll es bleiben. Die Grenze von 50 Mk. ist viel zu tief gegriffen. Greifen Sie aber viel höher, so kommt bei dieser ganzen Steuer nicht viel heraus. Der Konsumrückgang ist beim Wein noch viel zweifelloser als beim Tabak. Wer rauchen will, muß Tabak rauchen. Vom Weine dagegen kann, wer trinken will, sich zurückziehen und statt dessen Bier trinken.

Redner schließt: Meine Freunde und ich stimmen gegen diese Vorlage, weil sie die Produktion, die Winzer trifft und nicht den von der Regierung erwarteten Betrag bringt.

Abg. von der Groeben (kons.) erklärt, im Wesentlichen mit dem Vorredner übereinzustimmen. Was Vorredner zum Schutze des Winzers gesagt, habe ihn gefreut; hoffentlich werde derselbe aber auch sonst in gleicher Weise das landwirthschaftliche Interesse wahrnehmen. Eine Weinsteuer sei nothwendig, aber nicht eine solche, wie sie hier vorgeschlagen sei.

Abg. Braubach (Ctr.) erklärt sich Namens seiner Freunde entschieden gegen diese Vorlage, welche in erster Linie die Produktion belaste. Die Winzer seien hauptsächlich kleine Leute und auf Qualitätsweine angewiesen, und gerade diese wolle ja die Vorlage besonders treffen.

Staatssekretär Graf Posadowsky tritt namentlich der Meinung entgegen, als ob die Regierung bei Ausarbeitung der Vorlage ohne genügende Kenntnisse der Verhältnisse vorgegangen sei.

Abg. Dietz (Soz.) spricht sich mit Lebhaftigkeit gegen die Vorlage aus. Seine Partei lehne überhaupt Alles ab, was zur Deckung der Militärvorlage diene.

Die weitere Debatte wird sodann vertagt auf Freitag

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Januar.

— Die nächste Prüfung von Schmieden, welche ein Zeugniß über ihre Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlag-Gewerbes erwerben wollen, wird in Rosenberg am 5. März abgehalten werden.

— Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe findet am 17. Februar in Berlin statt.

— Mit der Vertretung des Herrn Landrath Conrad hierselbst, der sich zu den Sitzungen des Abgeordnetenhauses nach Berlin begeben hat, ist der Kreisdeputirte Herr v. Bieler-Melno beauftragt worden.

— [Von der Ostbahn.] Ernannt: Betriebssekretär Wolf in Bromberg zum Eisenbahnsekretär, Bureaudiätar Schömey in Thorn zum Betriebssekretär, technischer Bureaudiätar Krause in Bromberg zum technischen Betriebssekretär, die Stationsdiätare Bucher in Insterburg und Nolte in Schönsee zu Stationsassistenten.

— Der seitherige Hilfsprediger Römer zu Zwitz ist zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Zwitz in der Diöcese Konitz berufen und vom Konsistorium bestätigt worden.

— Der Landgerichtsrath Matthaie in Gnesen ist an das Landgericht in Posen versetzt.

— Der Referendar Fischer aus Konitz ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der König hat die Wahl des Bürgermeisters der Stadt Schivelbein, Palleske als besoldeten Beigeordneten (Zweiten Bürgermeister) der Stadt Stolp für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

— Die Wiederwahl des Rathmannes Riebschläger und die Neuwahl des Bäckermeisters Schaffran zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Rosenberg, die Wiederwahl der unbesoldeten Stadträthe Rudies, Fehlauer, Schwartz und Behrensdorff in der Stadt Thorn auf eine weitere Wahlperiode ist bestätigt worden.

— Im Kreise Schlochau ist der Rittergutsbesitzer Baron von der Goltz zu Bärenwalde zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Loosen ernannt.

— Der Besitzer Karl Schink in Dossoczyn im Kreise Graudenz ist zum Standesbeamten ernannt.

— Der König hat genehmigt, daß die im Kreise Rosenberg belegenen Landgemeinden Klein-Sehren und Kozanken zu einem Gemeindebezirk unter dem Namen „Klein-Sehren" vereinigt werden.

L **Rehden**, 17. Januar. Heute eröffnete hier die Alexander'sche Theatertruppe mit „Charley's Tante" einen Cyklus von Vorstellungen. Der Besuch war recht gut. — Auf Veranlassung des Hofmeisters P. aus Taubendorf hat die Gutsverwaltung zwei verheiratheten Pferdeknechten gekündigt. Als Sonntag Abend P. in Begleitung seines aus Rehwalde zum Besuch gekommenen Bruders auf dem Wege bei Rehwalde sich befand, wurden beide von den Knechten überfallen und mit Messern in bestialischer Weise arg zerstochen. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Hofmeister mit dem Leben davonkommt, dagegen steht es mit dem Bruder recht schlecht. Beide haben bereits die Sterbesakramente empfangen.

i **Kulm**, 18. Januar. Bei dem Glatteis ist Herr Kreis-Schulinspektor Dr. Cunerth auf dem Bürgersteig gefallen und hat sich ein Bein über dem Knöchel gebrochen. Jedenfalls wird der Besitzer des Hauses, vor dem sich der Unfall ereignet hat, für den Schaden verantwortlich gemacht werden, da das Streuen von Sand oder Asche verabsäumt war. — Heute fand im Adlersaale eine musikalische Unterhaltung zum Besten des zu errichtenden Lehrerinnenheims statt, ausgeführt von den Schülerinnen der Oberklassen der hiesigen Töchterschule.

K **Kulmsee**, 17. Januar. Die hiesige Molkerei hat im letzten Betriebsjahre einen Ueberschuß von 6050 Mk. erzielt. Der Reservefonds beträgt 16609 Mk. Die Molkerei rentirt sich vorzüglich.

i **Kreis Löbau**, 18. Januar. Aus den meisten ländlichen Orten kommt die Kunde, daß ihre Vertreter die gewünschte Erhöhung der Lehrergehälter ablehnen. In dieser Beziehung macht die Gemeinde Skarlin eine Ausnahme. Die Vertreter derselben bewilligten einstimmig 300 Mark jährliche Zulage für die beiden Lehrer. Einzelne Gemeindevertreter anderer Dörfer haben bei den Verhandlungen die Erklärung abgegeben, daß sie für den Fall, daß die Grund- und Gebäudesteuer erlassen wird, das Geld zur Aufbesserung der Lehrergehälter herzugeben bereit seien.

ϙ **Riesenburg**, 18. Januar. In einem der größten Geschäfte unserer Stadt ist vor Kurzem eine amerikanische Kontrol-Kasse, wie sie auf der Weltausstellung in Chikago in Gebrauch war, aufgestellt worden, welche allgemein die höchste Bewunderung erregt. Sie ist durchweg von Eisen, stark vernickelt, und hat die Gestalt eines kleinen Pianinos von höchst eleganter Form. Hat der Kassirer auf einen gezahlten Betrag herauszugeben, so bleibt das Geldstück in der Kasse durch eine Spiegelscheibe sichtbar liegen, und die Ziffern des zu zahlenden Betrages springen sofort hervor; auch wird der Betrag in der Kasse notirt und gleichzeitig zusammen addirt, so daß der Kassirer am Schlusse des Geschäfts nur den vorhandenen Geldbetrag mit der bereits zusammen addirten Summe zu vergleichen hat.

~ **Neuenburg**, 18. Januar. Gestern fand hier eine Versammlung der Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande statt. Herr Lehrer Teschendorf hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie sah es 1772 in Westpreußen aus? und welche Maßregeln ergriff Friedrich der Große, um das gesunkene Land zu heben?" Es wurde beschlossen, von nun an am Anfange eines jeden Vierteljahres einen Vortragsabend stattfinden zu lassen, zu welchem nicht nur Damen der Vereinsmitglieder, sondern auch Gäste Zutritt haben sollen. Herr Teschendorf wurde zum stellvertretenden Schriftführer ernannt. Am letzten Unterrichtsabend besuchte der Herr Regierungsrath Pfennig aus Marienwerder die hiesige Fortbildungsschule. Vor dem Besuche der Anstalt empfing der Herr Rath eine Abordnung hiesiger Lehrer, welche ihm die Wünsche wegen der von den Stadtverordneten abgelehnten Aufbesserung der Lehrergehälter vortrug.

St. **Aus dem Kreise Marienwerder**, 18. Januar. Wegen Ueberfüllung der Schulen sollen in Lalkau und Czerwinsk neue Klassen eingerichtet werden. In Kirchenjahn ist der Schulbau beendet und harrt seit dem 15. Oktober v. Js. auf Besetzung. Die Stelle soll, wie verlautet, mit einem evangelischen Lehrer besetzt werden.

é **Schwetz**, 18. Januar. In der gestrigen General-Versammlung des Männergesang-Vereins „Einigkeit" wurde der Vorsteher der Präparanden-Anstalt, Herr Juhnke zum Dirigenten und Vorsitzenden gewählt, nachdem Herr Gymnasiallehrer und Kantor Knoff, der Begründer und bisherige Dirigent des Vereins, sein Amt niedergelegt hatte. — Der Kreisausschuß hat sämmtlichen Lehrern der ländlichen Schulen Exemplare des vom Berliner Thierschutzvereins herausgegebenen Kalenders zur Vertheilung an besonders fleißige und gut geartete Kinder zugehen lassen.

Ciche, 18. Januar. Wie in den anderen angrenzenden Oberförstereien, ist auch in der Oberförsterei Bülowsheide in der letzten Zeit durch Theilung der größeren Beläufe ein neuer Belauf gebildet worden. Für diesen neuen Belauf Rinkau sollen im Frühjahre die Gebäude errichtet werden.

∠ **Krojanke**, 18. Januar. Zu dem heute hier abgehaltenen Holzverkaufstermin waren wegen des vermehrten Holzbedarfs Käufer in großer Menge erschienen, welcher Umstand sehr preistreibend wirkte. Zur Taxe war bis auf wenige Ausnahmen nur Bauholz und Eichenbrennholz zu haben, während die andern Brennholzarten mit 20—33⅓ Prozent über den Anschlag bezahlt wurden. Es kosten Erlenholz bis 16, Birkenholz bis 19 Mk. pro Klafter; Kiefern-Klobenholz fehlte gänzlich. — Den Armen unserer Stadt sind von der Herrschaft Flatow-Krojanke 40 Raummeter Holz überwiesen worden.

rt **Karthaus**, 18. Januar. Der praktischste Verein unseres Ortes ist der Sterbekassenverein, dem beide christliche Konfessionen friedlich angehören. Der Verein, den wohl kein anderes derartiges Institut an Billigkeit übertrifft, hat denn auch in letzter Zeit einen ganz außergewöhnlichen Aufschwung genommen; im letzten Jahre allein sind 45 neue Mitglieder beigetreten, so daß der Verein deren jetzt 648 mit 712 Raten zu je 150 Mark Begräbnißgeld zählt. Nach dem in der Hauptversammlung erstatteten Bericht sind an Vereinsvermögen über 1100 Mk. vorhanden. Den Vorsitz führt Herr Lehrer Skrzypkowski. — Wie berichtet, wurde in der Stangenwalder Forst bei Bölkau gegen einen aus Danzig kommenden jungen Mann am hellen Tage ein frecher Straßenraubanfall verübt. Dem Herrn Gendarm Klemann in Mariensee ist es gelungen, den Räuber zu ermitteln. Es ist dies der noch im jugendlichen Alter stehende vagabondirende Arbeiter Emil Kuschel aus Oberhütte bei Stangenwalde.

A **Zoppot**, 18. Januar. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins erledigte gestern eine reichhaltige Tagesordnung, aus der hervorzuheben ist, daß eine geeignete Persönlichkeit für die Armen- und Krankenpflege nach Absolvirung des Krankenpflegerinnen-Kursus am chirurgischen Lazareth in Danzig die Samariterdienste unter Leitung des Vorstandes übernehmen, auch Privatkrankenpflege, soweit das mit ihrer Hauptverpflichtung, der Pflege der Armen zu dienen, vereinbart werden kann, ausüben, und sich für den Zwangsfall als Pflegerin Verwundeter bereit halten wird. Die belehrenden Vorträge „über die ersten Hülfeleistungen bei plötzlich Erkrankten, Verunglückten, Scheintodten u. s. w. bis zur Ankunft des Arztes" werden fortgesetzt werden. — Der hiesige Bazar wurde auf den 25. Juli anberaumt, und für den 11. Februar und driten Ostertag werden Wohlthätigkeitsvorstellungen in Aussicht genommen. Leider schwebt über der neuhergerichteten Bühne im Kurhause des Damoklesschwert in Gestalt des polizeilichen Verbots, darauf zu spielen, da die Anlage feuergefährlich sei. Doch hofft der Vorstand durch Erfüllung aller nur möglichen Schutzmaßregeln die Aufhebung des Verbotes zu erwirken. In der Gemeindeschule erhalten entfernt wohnende arme Kinder an den Tagen, an welchen sie auch Nachmittagsunterricht haben, über Mittag in der Schule warmes Essen, wie schon in früheren Wintern. — Der Fischereiverein (Sektion für Küsten- und Hochseefischerei) hat Herrn Dr. Wagner hierselbst mit der Abhaltung eines „Samariter-Kursus" für die hiesigen Fischer beauftragt, um sie über die Behandlung Ertrunkener zur Wiederbelebung und andere erste Laienhülfe bei plötzlichen Verletzungen zu belehren. Gestern Abend fand in der Gemeindeschule der erste Vortrag statt, an dem sich einige dreißig ältere und jüngere Männer betheiligten.

Schöneck, 17. Januar. An Stelle des im vorigen Jahre gestorbenen Herrn Amtsrath Engler-Poguttken ist Herr Rittergutsbesitzer Schröder-Gr. Paglau zum Kreisdeputirten gewählt worden.

H **Königsberg**, 18. Januar. Nachdem von hier und aus der Provinz viele Gesuche um Abänderung der Schulferien für das Jahr 1894 an die Aufsichtsbehörde gerichtet worden, hat das Provinzial-Schulkollegium beschlossen, die Rückkehr zur alten Ordnung unter Verlängerung der Sommerferien auf fünf Wochen bei dem Herrn Minister zu beantragen. Für die Sommerferien ist die Zeit vom 27. Juni bis zum 2. August in Vorschlag gebracht worden. — Ein Bureau zur Vermittelung von Auskunft über sämmtliche Geschäftsfirmen in der Provinz Ostpreußen unter der Leitung des Herrn Theodor Lux ist vor einigen Tagen hier eröffnet worden. Die neue Einrichtung steht unter der Oberleitung der bekannten Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin und dürfte den Geschäftstreibenden in den anderen Provinzen sehr willkommen sein. — Das Nachtwachwesen ist von der Stadt bereits vollständig auf den Staat übergegangen. Wegen der Zahlung der Ruhegehälter an die nicht übernommenen Beamten ist ein die Stadt befriedigendes Abkommen getroffen worden.

i **Ortelsburg**, 18. Januar. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Liedertafel wurden in den Vorstand wiedergewählt die Herren Amtsrichter Zernik, Gerichtssekretär Weski, Apotheker Lepehne und Musiklehrer Wiedenberg, neugewählt die Herren Lehrer Jeglinske sen., Kaufmann Flakowski und Buchhändler Moslehner. Außerdem wurde beschlossen, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März jeden Jahres monatlich zwei Unterhaltungsabende einzuführen. — In Folge der hier unter den Zöglingen des Seminars herrschenden Influenza ist die Anstalt auf vorläufig 14 Tage geschlossen.

Heilsberg, 18. Januar. Gestern wurde vom hiesigen Schöffengericht der Besitzer P. aus Liewenberg wegen öffentlicher schwerer Beleidigung des Lehrers K. zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. P. schickte an K. eine Briefkarte, in der er den K. ungebührlicher Handlungen mit einer Schülerin (Stiefkind des Beleidigers) bezichtigte. Das Betragen des P. war während der Gerichtsverhandlung so frech, daß der Gerichtshof hierfür noch auf zwei Tage Gefängniß mit sofortiger Verhaftung erkannte. In derselben Sitzung wurde der Einwohner Kl. aus Stelzenhagen wegen Mißhandlung seiner Frau und Bedrohung mit einem Verbrechen zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hat schon ein Sündenregister von 24 Vorbestrafungen, u. a. war er im Kriege 1870 wegen Insubordination ꝛc. vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden, welche Strafe aber von Kaiser Wilhelm I. zu lebenslänglicher Festungsstrafe umgewandelt wurde. Nachdem er 18 Jahre Festung verbüßt hatte, wurde er 1888 beim Tode Wilhelms I. begnadigt und verheirathete sich. Von seiner Ehefrau ist er inzwischen geschieden worden.

O **Posen**, 18. Januar. Unter der Anklage, seine zweite Ehefrau am 15. Oktober v. J. durch Stockschläge dermaßen mißhandelt zu haben, daß dadurch der Tod der Frau eingetreten ist, stand heute der Arbeiter Franz Kokocinski von hier vor dem Schwurgericht. Der Angeklagte wurde unter Anahme mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Im Jahre 1886 hatte Kokocinski auch seine erste Frau getödtet, damals erhielt er vier Jahre Zuchthaus.

m **Samter**, 18. Januar. Am Mittwoch wollte die Frau des Arbeiters Krolski aus Kuzle ihre Schweine füttern und ließ ihre beiden Kinder im Alter von 1 und 2½ Jahren in der Wohnung in der Wiege zurück. Als sie nach etwa 10 Minuten zurückkehrte, fand sie das ältere Kind, welches aus der Wiege gestiegen war, vor dem Ofen und dessen Kleider in hellen Flammen. Trotz der sofortigen Löschversuche war das Kind schon so schrecklich verbrannt, daß der Tod eintrat.

R **Ostrowo**, 18. Januar. Den russischen Grenzsoldaten, welche sich am 1. Oktober v. J. bei der Löschung eines Brandes in Chotow betheiligt haben, ist von der Provinzial-Feuer-Sozietät zu Posen eine Prämie von 50 Mk. bewilligt worden. — Die diesjährige erste Schwurgerichtsperiode beginnt am 3. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Sperling. In diese Periode fällt auch die Verhandlung gegen die Mörder der Szczotka'schen Eheleute. — Der hiesige Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hält in dieser Woche seine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist ersichtlich, daß der Verein 256 Mitglieder und ein Vermögen von 1084,27 Mk. besitzt. Zur Beschaffung des Verbandmaterials hat der Verein dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein 200 M. und zur Einrichtung einer Sanitätskolonne dem hiesigen Landwehrverein 75 Mk. gewährt. Bei Ergänzung der Vorstandsmitglieder wurden die Herren Sanitätsrat, Dr. Landsberg und Buchdruckereibesitzer Th. Hoffmann gewählt.

o **Dramburg**, 17. Januar. Von einigen benachbarten Kreisen werden seit einigen Jahren an die Ortspolizeibehörden und Gemeinde-Vorsteher ihres Kreises für die ihnen in Folge der Einführung der Unfall-, Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung entstandenen Mehrarbeiten Vergütungen gezahlt. Der hiesige Kreistag hat nun einen Antrag des Kreisausschusses, dieses Verfahren auch in unserem Kreise einzuführen, abgelehnt, da eine Verpflichtung des Kreises zur Zahlung derartiger Vergütigungen nicht vorliegt.

Stolp, 18. Januar. In der Sitzung des ökonomischen Vereins Stolp-Schlawe-Rummelsburg wurden heute u. A. folgende Beschlüsse gefaßt. Dem Bund der Landwirthe wurde ein Jahreszuschuß von 300 Mark bewilligt. Die zur Unterstützung des Berliner „Butterkrieges" in der vorigen Sitzung bewilligten 30 Mk. werden auf 100 Mk. erhöht. Betreffs der Errichtung eines Arbeitgeberbundes zur Sicherstellung der Gutsbesitzer gegen den Kontraktbruch der Arbeiter und gegen sozialdemokratische Agitation unter denselben, desgl. zur Einrichtung von Wohlfahrtsanstalten für die ländlichen Arbeiter wurde eine Erklärung an das Hauptdirektorium in Köslin angenommen, laut welcher sich die Versammlung mit der Gründung eines solchen Vereins nach dem Muster des in Sachsen bestehenden einverstanden erklärt. Desgleichen erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß die landw. Zweigvereine eine vermittelnde Stellung bei der Unterbringung entlassener Strafgefangener in die ländliche Arbeit einnehmen. Wie der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene, an dessen Spitze der Oberpräsident von Pommern steht, mitgetheilt hat, werden keine wegen Einbruchs, Diebstahls u. s. w. bestrafte Leute der Landwirthschaft empfohlen werden, sondern nur Leute, die vielleicht im Jähzorn sich einer Körperverletzung oder dergl. schuldig gemacht haben. — Am Nachmittag hielt im Bunde der Landwirthe Herr Broese-Viniary aus Berlin einen Vortrag, in welchem er die Schädigung der produzirenden Landwirthe sowohl wie der konsumirenden Industriellen dem verderblichen Walten der Börse, und nicht den Zöllen zuschrieb. Die Versammlung nahm darauf Stellung gegen den russischen Handelsvertrag.

Verschiedenes.

— [Die Wassersnoth in Eisleben.] Nennenswerthe Häuserbeschädigungen haben in Eisleben in den letzten Tagen nicht stattgefunden. Die unterirdischen Geräusche hatten in den letzten Tagen so gut wie gänzlich aufgehört. Am bemerkenswerthesten erscheinen gegenwärtig die Kellerüberschwemmungen, die sich nach Zahl und Wassertiefe verstärkt haben. In manchen tiefgelegenen Kellern wurden über $1\frac{1}{2}$ Mtr. Wasser gemessen. Dieses ist allenthalben im Steigen begriffen. Immer mehr befestigt sich die Ueberzeugung, daß aus der städtischen Wasserleitung austretendes Wasser, wahrscheinlicherweise mit alten verlassenen Röhrentouren und Stollen der Neustadt vereint, die bedrohlichen Erscheinungen erzeugt. Die geschädigten Hausbesitzer haben sich schon vor einiger Zeit in gemeinsamer Eingabe an die königl. Regierung in Merseburg gewendet, geeignete Hilfe in ihrer Bedrängniß erbittend. Bis jetzt ist eine Antwort jedoch noch nicht erfolgt.

— [Familiendrama.] In Paris endete in einer der letzten Nächte eine ganze Familie, der achtundsechzigjährige Weinagent Caubel, seine Frau und seine vierundzwanzigjährige Tochter, eine hochbegabte Pianistin, durch Selbstmord. Da ihre Verhältnisse sich andauernd verschlechterten und Caubet die Miethe nicht bezahlen konnte, beschloß die Familie, trotzdem der Hausherr nicht drängte, den Tod zu suchen. Sie ließen sich ein Abendessen mit Austern und Champagner bereiten. Hierauf schickten sie den Dienstboten weg, verstopften alle Fenster- und Thürritzen und zündeten zwei Kohlenbecken an, nachdem sie Vorsicht halber auch eine Quantität Tollkirschengift genommen hatten. Vorher hatten sie ihre schönsten Gewänder angezogen: Caubet seinen Frack, die Frau eine schwarze Spitzenrobe, die Tochter ein Ballkleid. So geschmückt, lagerten sie sich auf zwei auf dem Fußboden gebreiteten Matratzen, wo sie am Vormittag entseelt vorgefunden wurden. — Frau Caubet hatte sich noch Tags vorher an ihren Bruder, einen steinreichen Pariser Juwelier, vergebens um Unterstützung gewendet.

— [Unvorsichtig.] In dieser Woche verkaufte in Berlin eine Frau L. aus der Alten Jakobstraße an einen herumziehenden Produktenhändler einen Sack Lumpen. In der Eile hatte sie einen alten Unterrock, in dem sie ihre gesammten Ersparnisse (ca. 400 Mk.) eingenäht, dem Händler mitgegeben. Als sie nun am Dienstag wieder etwas Geld in ihre sonderbare Sparbüchse einnähen wollte, fand sie zu ihrem Schrecken den Rock nicht mehr vor, und erinnerte sich jetzt, den Rock mit verkauft zu haben. Da sie den Namen des Produktenhändlers nicht anzugeben weiß, so wird sie wohl schwerlich wieder in den Besitz ihres Geldes gelangen. Für den Sack Lumpen hatte sie 40 Pf. erhalten.

— [Jugendlicher Selbstmörder.] Ein 13jähriger Knabe hat am Sonntag in Loburg (Provinz Sachsen) seinem Leben ein Ende bereitet. Er wartete vor dem Schützenhause auf den kurz vor 7 Uhr vorbeikommenden Zug, warf sich auf die Schienen und wurde bald darauf als entsetzlich verstümmelte Leiche vorgefunden. Kopf, Arme und Beine waren vom Rumpfe getrennt. Dem jugendlichen Selbstmörder war eine Züchtigung angedroht. Er entzog sich der Bestrafung durch eilige Flucht, wurde gesucht, aber leider zu spät gefunden. Die Eltern des Knaben sind ebenfalls durch Selbstmord aus der Welt gegangen.

Unmännliche Männer —
Ein wahrer Greuel für Menschenkenner;
Noch schlimmer zu schauen:
Unweibliche Frauen!
Aber das Alles entsetzt mich minder —
Als unkindliche Kinder!

Ner.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Städtischer Nachtwächter, Friedland Ostpr., Magistrat, 1. Februar, 1,20 pro Tag. — Marienwerder, Polizei-Verwaltung, 1. März, 480 Mk. — Küster, Insterburg, ev.-luth. Gemeindekirchenrath, 1. April, insgesammt 1000 Mk. — Strommeister, Kaukehmen, Wasserbauinspektion, sofort 1100 Mk., 60 Mk. Wohnungszuschuß. — Chausseeaufseher, Pisanitzen, Kreisausschuß Lyck, 900 Mk. — Vollziehungsbeamter, Sensburg, Magistrat, 1. Februar, 360 Mk., Gebühren 180 Mk. — Stolp i. Pom., Magistrat, 1. April, 900 Mk. und 250 Mk. jährliche Zulage. — Seelootse, Neufahrwasser, Kgl. Lootsenamt, 1. April 1894, 12--1600 Mk. — 2 Landbriefträger, Danzig, Kaiserl. Oberpost-Direktion, 1. April, 650—900 Mk. — Reinwasser, Kaiserl. Postagentur, 1. April, 710 Mk. — Polizeisergeant, Stolp i. Pom., Magistrat, 1100 Mk. — Stadtwachtmeister, Tiegenhof, Magistrat, sogleich 750 Mk. — Polizeidiener, Tuchel, Magistrat, 600 Mk., freie Wohnung. — Maschinist, im Schlachthause, Magistrat Anklam, sofort, 900 Mk. — Stadthauptkassen-Buchhalter, Magistrat Kolberg, 1. April, 1650 Mk. — Hausdiener, Magistrat Pasewalk, 1. April, 144 Mk., freie Wohnung und Heizung. — 30 Stellen für den Bahnbewachungs- und Weichenstellerdienst, Eisenbahnbetriebsamt Stettin, vorläufig je 58 bezw. 66 Mk. monatlich. — Landbriefträger, Oberpostdirektion Stettin, 1. April, 600 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Polizeisergeant, Magistrat Wolgast, 1. April, 900 Mk. und 90 Mk. Kleidergelder.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal des „Geselligen" ist angefragt, ob eine Straßenverunreinigung durch übelriechende Flüssigkeit strafbar ist. Die Polizeiverordnung für Graudenz vom 15. Februar 1881 droht eine Strafe bis zu 9 Mk. oder Haft an und das Reichsstrafgesetzbuch in § 366 Nr. 10 eine Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen. In leichten Fällen genügt die Strafanzeige bei der Polizeiverwaltung. In einem so schweren Falle, wie in dem bei der Anfrage mitgetheilten, empfiehlt es sich, das Haus, aus welchem die Verunreinigung erfolgte, sofort festzustellen und den Besitzer desselben bei der Königl. Amtsanwaltschaft zur Bestrafung anzuzeigen. Sollte später eine Schädigung der Gesundheit eines Menschen durch die Straßenverunreinigung eintreten, so bleibt der Thäter auch dafür verantwortlich.

—n—

Es sind uns in der Frage des Antisemitismus sehr viele Zuschriften zugegangen, welche wir unmöglich im Geselligen veröffentlichen können. Wenn wir den Sprechsaal dafür geöffnet haben, so geschah es lediglich in der Absicht, zur Klärung einer unleugbar weite Kreise beschäftigenden Sache beizutragen, für Schimpfereien von dieser oder jener Seite haben wir unbedingt keinen Raum. Es kommt auch gar nicht darauf an, daß recht viele Männer mit ihrem Für oder Gegen zum Wort kommen, sondern nur diejenigen Zuschriften haben überhaupt Anspruch auf Aufnahme, die anständig in der Form, sachlich sind und thatsächlich zur Klärung beizutragen geeignet erscheinen. Unsere Bitte, den Raum des Geselligen zu berücksichtigen, müssen wir noch dringender wiederholen, zumal jetzt drei Parlamente tagen und wirthschaftspolitische Fragen von der größten Bedeutung zu erörtern sind. Wir können fortan nur kurzen sachlichen Schlußbemerkungen Raum gewähren. Einige heute eingegangene Zuschriften werden wir morgen gekürzt zum Abdruck bringen.

Die Redaktion.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik

von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige u weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg.

Die Zuführung sämmtlicher auf Bahnhof **Graudenz** ankommenden Eil- und Stückgüter an die Adressaten, sofern dieselben nicht bahnlagernd gestellt sind, oder die Empfänger nicht rechtzeitig vorher die Abholung sich selbst bezw. einem andern Bevollmächtigten ausdrücklich vorbehalten haben, wird innerhalb des städtischen Bezirks Graudenz einschließlich der Ortschaften Grüne Linde und Festung Graudenz verwaltungsseitig bewirkt. (5044)

Desgleichen besorgt die Verwaltung in gleichem Umkreis auf Antrag die Zuführung auch der Wagenladungsgüter sowie die Abholung aller mit der Bahn zu versendenden Güter aus der Behausung des Versenders.

Zu dem Zwecke sind die
Geschw. Krupinski
in Firma **Carl Krupinski**
in Graudenz als bahnamtlicher Rollfuhrmann bestellt und verpflichtet, die Ab- u. Anfuhr der Güter gegen die auf der Güterverwaltung einzusehende Gebührentaxe auszuführen.

Thorn, den 4. Januar 1894.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Eisenbahn Nakel-Konitz.

Die Lieferung von Pflastersteinen und Pflastergrand zu rund 12240 qm Pflaster auf drei Haltestellen und getrennt davon das Verlegen einer rund 1000 m langen Wasserleitung bei Haltestelle Kamin sollen öffentlich verdungen werden. Die Bedingungen werden für je 1 Mark abgegeben und sie sind postfrei, versiegelt, sowie mit ensprechender Aufschrift versehen bis zum **31. Januar**, Vormittags 11 Uhr, — Zuschlag in 3 Wochen — einzusenden an die (5099)
Bauabtheilung Konitz i. Wpr.

Verdingung.

Zur Herstellung der Land- und Heeresstraße von Pr. Holland nach Riesenburg im Gemeindebezirk Miswalde sollen (5097)

1. die Erd und Pflasterarbeiten zusammen, in einer Länge von 852 laufenden Metern,
2. die Anfuhr von 1025 cbm Sand aus der hiesigen Sandkaule,
3. die Lieferung von 487 cbm. Pflastersteinen, 60 Stück Baumsteinen und 16 Stück roh gespaltenen Geländersteinen franco Bahnhof Miswalde oder Baustelle,
4. die Lieferung von 250 cbm gutem Steinkies

franco Baustelle
am 1. Februar d Js.
Nachmittags 3 Uhr
im Gasthause des Herrn Arxt zu Miswalde verdungen werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum genannten Zeitpunkte postfrei an den unterzeichneten Gemeindevorsteher einzusenden.

Die Bedingungen liegen auf dem hiesigen Schulzenamte zur Einsicht aus.

Miswalde, den 17. Jan. 1894.
Der Gemeinde-Vorsteher
Arnet.

Bekanntmachung.

Wir haben dem Kaufmann **Ferdinand Brandenburger** in **Briesen Wpr.** die bahnseitige An- und Abfuhr der Ladungs-Stück- und Eilgüter nach und von dem Bahnhof Briesen Westpr. vom 1. Mai 1891 übertragen. (5095)

Thorn, den 15. Januar 1894.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die Fuhrenleistungen für das Rechnungsjahr 1894/95 sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf
Dienstag den 6. Februar d. Js.
Vormittags 11 Uhr,
im Geschäfts-Zimmer des Artillerie-Depots auf der Festung anberaumt.

Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Zusendung von 1 Mark bezogen werden. (4214

Graudenz, d. 5. Januar 1894.
Artilleriedepot.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Kämmerei-Kassen-Rendanten ist hierselbst zu besetzen. Dem anzustellenden Beamten liegt die Pflicht ob, die vereinigten städtischen Kassen, einschließlich Staatssteuer-Receptur- und Spezial-Krankenkasse, zu verwalten, sowie die Steuer- und Servissachen zu bearbeiten.

Das jährliche Gehalt beträgt einschließlich Bureauunkosten und Bureaumiethe 750 Mark. (3690)

Geeignete, mit dem Kassen- und Rechnungswesen und den hierauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen vollkommen betraute Bewerber, welche im Stande sind, eine Amts-Kaution von 3000 Mark zu bestellen, wollen sich bis zum 1. Februar d. Js. bei uns melden.

Rehden, den 6. Januar 1894.
Der Magistrat.
Tiahrt.

Bekanntmachung.

Die Assistentenstelle im Bureau des Kreisausschusses hierselbst soll alsbald neu besetzt werden.

Das Gehalt beträgt vorläufig 75 Mark monatlich. (5028)

Bewerbungsgesuche sind unter Anschluß der Zeugnisse mir bis zum 1. Februar d. Js. einzusenden.

Carthaus, den 13. Jan. 1894.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Keller.

Aufruf.

Der Scheerenschleifer Franz Esch aus Emaus bei Danzig soll in nächster Zeit in einer Schwurgerichtssache als Zeuge vernommen werden.

Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen, hier unbekannten Aufenthaltes und der Adresse des Franz Esch zu den Akten K 44/93 ersucht. (4985)

Danzig, im Januar 1894.
Der Erste Staaatsanwalt.

Vom 22. bis 27. d. Mts.
Eisfischerei
in Gr. Nogath, Bahnstat. Wiedersee.
Händler erwünscht. (4999)

Bekanntmachung.
Eisenbahn Bromberg-Znin.

Die Lieferung der erforderlichen Grenz-, Kilometer-, Bogen- und Prellsteine soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Abtheilungs-Baubureau in Schubin zur Einsicht aus, auch werden Abdrücke derselben gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark abgegeben. (5098)

Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Grenz- u. s. w. Steinen" zu versehen und gehörig verschlossen bis zu dem **am 10. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr**, stattfindenden Eröffnungstermin porto- und bestellgeldfrei an die Bauabtheilung einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Schubin, den 16. Januar 1894.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Wallwitz.

Verdingung.

Auf Grund der Bedingungen für die Bewerbungen um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 — Amtsblatt Nr. 37 des Jahrgangs 1885 — soll der Neubau des Förstergehöfts Rinkau in der Oberförsterei Bülowsheide bestehend aus: (4798)

1. dem Wohnhause,
2. dem Stallgebäude,
3. dem Scheunengebäude,
4. dem Brunnen,
5. dem Abtrittsgebäude,
6. der Dunggrube

ausschließlich der Lieferung der erforderlichen Bau- und Schneidehölzer in Gesammtunternehmung öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge liegen im Kreisbauamt aus. Abschrift der Kostenanschläge und besonderen Bedingungen wird den Bewerbern gegen Einsendung von 3 Mk. 60 Pf. zugestellt.

Die Angebote sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis **Montag, den 5. Februar d. J.**, Vormittags 11 Uhr, im Kreisbauamt abzugeben. Zuschlagsfrist 45 Tage.

Schwetz, d. 15. Januar 1894.
Der Königl. Kreisbauinspektor.
Otto Koppen.



Eichenholz-Verkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der in unserer Forst, Belauf Pieckertswalde ausgeschlagenen **300 Stück Eichen** verschiedener Längen und Stärken haben wir einen Termin
auf Dienstag, den 30. Januar cr.,
von 10 Uhr Vormittags ab,
an Ort und Stelle anberaumt, wozu Käufer eingeladen werden. (5106

Bis zum Jagen 1 ist vom Bahnhof Wehlau oder Puschdorf ca. 6 bezw. 3 Kilometer Entfernung.

Wehlau, den 16. Januar 1894.
Der Magistrat.
gez. Richardt

Bekanntmachung.

Am **24.** Januar d. Js. werden von 11 Uhr Vormittags ab im Nitzschen Gasthause zu Landeck 43 Stück Kiefern-Bauhölzer IV. und V. Kl. mit 17,58 fm aus dem Belauf Prützenwalde, 288 Stück I.—V. Kl. mit 156,58 fm aus dem Belauf Schönwerder und 23 Stück Birken IV. und V. Kl. mit 8,78 fm aus dem Belauf Barkriege, sowie die im schriftlichen Angebotsverkaufe etwa nicht hinreichend bebotenen Kiefern-Bauhölzer öffentlich meistbietend unter gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden. (5105)
Königliche Revierverwaltung.

Handelsholztermin.

Am Montag, d. 5. Februar d. Js.,
von Morgens 9 Uhr ab,
kommen im Gasthause zu **Stabigotten** (Station der Bahnstrecke Allenstein-Soldau) folgende meist (4934)
werthvolle Eichen und Kiefern
zum öffentlichen Ausgebot:
Belauf Reußen, Jagen 174, 3 km
Belauf Gradda, Jagen 187, 0,5 km
Belauf Ustrich, Jagen 107, 5 km
von der Bahnstation Ganglau (mit Krahnvorrichtung) entfernt und unweit der Flößerei-Ablage an der Alle, etwa
850 Eichen I. bis V. Kl. mit
850 fm,
650 Kiefern I. bis V. Kl. mit
850 fm,
100 Birken IV. und V. Kl. mit 60 fm.

Ferner das aufgemeterte Eichennutzholz (Kloben und 2,7 m lange Rundkloben), das Kiefernböttcherholz und Eichenbrennholz in großen Loosen.

Die Schläge sind ziemlich fertig gestellt und werden Bestellungen auf Aufmaaßlisten schon jetzt entgegengenomm.
Königl. Oberförsterei Lanskerofen bei Wuttrienen, Ostpreußen.

Nieluber Wald.

Holz-Versteigerung

am **Dienstag, den 23. Januar,** Vormittags 10 Uhr, in der Accordarbeiter-Wohnung zu Nielub. (4984
Zum Angebot kommen
Gute Birken-Strauchhaufen.

Der Forstbeamte ist angewiesen, das Holz vor dem Termin zu zeigen.
Die Forstverwaltung.

Holzverkauf.

350 stehende Kiefern, Schneideholz, verkauft (5119)
am Dienstag, d. 30. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
und ladet Käufer dazu ein
Dom. Stolzenfelde b. Schlochau,
den 18. Januar 1894.



Junger gebildeter Landwirth
sucht von sogleich Stellung direkt unterm Prinzipal. Offerten erbeten unter O. S. postlagernd Marienwerder. (4935)

Junger Müller
mit kaufmänn. akadem. Schulbild., als Einj.-Freiw. gedient, sucht in mittlerer Mühle für Comptoirarb. u. Aeußeres Stellung. Off. briefl. mit Aufschr. Nr. 5071 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein gewandter Expedient
Christ, 27 J. alt, m. Eisen-, Stahlw., Glas, Haus- u. Küchenger. vertr., s. v. sof. ev. v. 1. Febr. cr. dauernde Stellung. Betreff. spricht gut poln. u. besitzt beste Zeugn. B. Golembiewski, Lyck.

Strebs., energ., in allen Zweig. der Landwirthsch. praktisch erf. (5118)
Landwirth
d. mit Leib u. Seele b. Fach, 28 Jahre alt, s. 1883 b. Beruf, s., gest. auf nur gute Atteste, Stellg. als Insp., wo ihm gest. w., mehr selbst. z. disp. Antritt k. bald erf. Gefl. Off. erb. u. A. B. I. postl. Dobekschütz a, Prov. Posen.

Ein verh. ev. **Beamter** sucht Stellung in der Landwirthschaft z. 1. April oder Juli. Da derselbe nicht unvermögend, wird nicht auf hohes Gehalt gesehen, auch würde auf Tantieme gewirthschaftet. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5106 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. April 1894 Stellung **als Inspektor** direkt unterm Prinzipal oder **als Feldinspektor.** J. Falkenberg
(5113) Petershagen in der Mark.

Jung., geb., energ., militärfr. **Landwirth** sucht zum 15. Februar oder 1. April cr. dauernde Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4934 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Junger Kellner, welch. augenblickl. im Offiz.-Kasino d. Haupt-Kad.-Anst. zu Gr. Lichterfelde thätig ist, sucht veränderungshalber vom 1. Februar d. Js. in Ost-, Westpreußen od. Pommern Stllg. Derselbe würde auch eine Dienerstelle übernehmen; versteht auch mit Pferden zu fahr. Gfl. Off. z. send. an Herrn von Kreuski, Gr. Lichterfelde, Haupt-Kadett.-Anst., im Offizier-Kasino. (4459

Suche zum 1. April Stellung als
Gärtner oder Jäger.
Bin 33 J. alt, verh., in allen Branchen der Gärtnerei u. Waldkultur erf. Off. briefl. unt. Nr. 5007 d. die Exp. d. Gesell.

Zieglermeister
der genügend Fachkenntnisse besitzt, seit Jugend an in diesem Fach beschäftigt, 26 J. alt, sucht Stellung als **Zieglermeister**, am liebsten auf einem Gute. Caution kann gestellt werden; beste Empfehlungen sind vorhanden. Meldung. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 4870 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Ein 38 Jahre alter Mann, Soldat gewesen, unbestraft, verheirathet, dem vor 6 Jahren ein Bein bis zum Knie abgenommen, sonst rüstig, gelernter Gärtner, der jedoch seiner Berufsthätigkeit leider nicht mehr nachgehen kann, bittet Herrschaften um Zuweisung irgend einer Beschäftigung als (4983)
Aufseher, Hofwächter
oder dergleichen. Herrm. Grenzien, Lauenburg i. Pom., Neue Welt.

Vorschnitter
mit guten Zeugnissen wünscht nur für Ernte mit Landsberger Schnittern Stellung. Schwandt, Bürgerbruch
(5109) bei Blockwinkel.

Inspektorstelle in Josephsdorf ist besetzt. (5050)

Die Vorschnitterstelle in Sloszewo ist besetzt.

Ich suche zum Eintritt p. 15. Febr. resp. 1. März d. Js. für mein Geschäft zu engagiren: einen durchaus tüchtigen und gewandten (5048)
Verkäufer,
eine branchekundige
Verkäuferin.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und möglichst mit Beifügung der Photographie erbeten.
R. Haase, Wormditt,
Tuch-, Manufaktur- u. Conf.-Geschäft.

Einen tüchtigen, gewandten
Verkäufer
sucht für sein Manufaktur-, Mode- u. Confections-Geschäft
J. Rawraway,
(4776) Angerburg.
Auch findet ein
Lehrling
sofort Stellung.

Für unser Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft werden pr. 1. März cr. zwei ältere
gewandte Verkäufer
welche auch große Schaufenster dekoriren können, bei hohem Gehalt gesucht. Den Offerten sind Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen. (4937)
M. Conitzer & Söhne, Marienwerder Wpr.

Für **Eisenwaaren und Küchengeräthe** 2 gewandte und solide (4898)
Verkäufer
auf angenehmes, dauerndes Engagement gesucht.
J. Heiser, Insterburg.
Zeugnißkopien — ohne Freimarke — erbeten.

Für mein Manufakt.-, Tuch- und Conf.-Gesch. suche p. sof. einen flotten
Verkäufer
b. fr. Stat. Ders. muß der polnisch. Sprache vollst. mächtig sein. Gefl. Off. u. Beif. d. Photogr. u. Geh.-Anspr. erb. F. Schwartz Nachf., Stuhm Wpr.

Für mein Manufaktur-, Leinenwaaren- und Wäschegeschäft suche ich per 1. März einen tüchtigen (5092)
Verkäufer
der im Decoriren der Schaufenster bewandert und der polnischen Sprache perfekt mächtig sein muß. Offerten erbitte unter Angabe von Gehaltsansprüchen nebst Beifügung von Photographie und Zeugnissen.
Max Löwenberg, Culm a. W.

Mehrere tüchtige Verkäufer
welche dekoriren können und mit der Correspondenz vertraut sind, werden für ein Modewaaren- u. Confektions-Geschäft per 1. Februar resp. per 1. März **verlangt**. Bewerber wollen ihre Photographie nebst Zeugniß-Abschriften mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei freier Station beifügen.
J. M. Lubarsch Wwe.,
Landsberg a/W. (5110

Mehrere durchaus tüchtige (4977
Verkäufer
sowie einen äußerst tüchtigen
Dekorateur
suche per 15. Februar.
Jacob Schleich Nachflgr., Manufaktur-, Mode-Waaren- und Confektions-Geschäft, Driesen.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum 1. März einen
jungen Mann
tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig; ebenso (4794)
einen Lehrling
von sogleich oder später, der fertig polnisch spricht.
S. Jacoby, Osterode Ostpr.

Suche einen (4975)
jungen Mann
mosaisch, für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft, mit der einfachen Buchführung vertraut, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erforderlich. Sonn- u. Festtage geschlossen. Eintritt kann am 15. Februar oder am 1. März geschehen. Suche
einen Lehrling
per sogleich, auch per später, mit guten Zeugnissen.
A. Mendelsohn, Zempelburg.

Zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. Februar eventl. per 1. März. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Bernhard Lippmann,
Herren-Confektion, Posen.

Ein junger Mann
Materialist und Destillateur, der sich vor keiner Arbeit scheut, sehr solide und bescheiden ist, findet zum 1. April cr. dauernde Stellung. Bewerbungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen unter **A. B. 1000** an die Nogath-Zeitung, Marienburg Wpr.
Auch findet **1 Lehrling** per sofort Stellung. (5109)

Ein jüngerer Commis
der polnischen Sprache mächtig, tüchtiger Expedient, kann von sofort in meinem Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft eintreten. Gute Handschrift mit erforderlich. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Ebenso Vacanz für (4904
einen Lehrling.
Strasburg Wpr. M. H. Louis.

Suche für mein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per 1. Febr.
einen jüngeren Commis
einen Lehrling
polnisch sprechend. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten. (5042)
S. Loewenstein, Lessen Westpr.

Einen Commis
der polnischen und deutschen Sprache mächtig, mit guten Empfehlungen, sucht von sofort (5058)
H. Salewsky, Mensguth.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft verbunden mit Hotelwirthschaft suche zum 1. März cr., eventl. sofort, einen (4792)
tüchtigen Gehilfen.
Polnische Sprache erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht. Retourmarke verbeten.
J. Gerson, Lissewo.

Ein kautionsfähiger
Zieglermeister
wird für eine neue Ringofen-Anlage gesucht. Offerten an die Exped. der „Lauenburger Zeitung" in Lauenburg i. Pom. (4912)

2 Zieglergesellen
u. 2 Lehrlinge auf Standlohn sucht Franz Woitikat, Neutuchel.

Ein durchaus zuverlässiger und erfahrener (4960)
Zimmerpolirer
wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, wird zum Bau einer größeren Fabrikanlage gesucht.
Meldungen oder Einreichung von Zeugnissen sind zu richten an
H. Felsch, Zimmermeister, Inowrazlaw.

Ein nicht zu junger (5116)
tüchtiger Brauer
welcher selbstständig eine kleine ober- und untergährige Brauerei leiten kann, findet dauernde Stellung bei R. Ekke, Limmritz NM.

Suche zum sofortigen Antritt einen
soliden Buchbindergehilfen.
Pr. Friedland Wpr. (5091)
G. L. Ehrlich, Buchhandlung.

2 Buchbindergehilfen finden dauernde Stellg. A. Figurski, Buchbind. u. Buchhdl., Danzig, Breitg. 118.

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen (5062)
Brod-Bäcker
bei 30 Mk. monatlichem Gehalt und freier Station.
L. Libischewski, Pehsken Wpr.

Tüchtige Schneider-Gesellen
u. **1 Lehrling** sucht sofort (5114)
Heysel, Graudenz, Herrenstr. 12.

2 tüchtige Seilergesellen
sucht bei anständigem Lohn (5030)
Franz Mieretzki, Bischofswerder.

Ein Gärtner
gut empfohlen, der auch von Wald u. Jagd Kenntniß, verheirathet, mit kleiner Familie, findet bei 200 Mark Jahreslohn, Tantiemen und reichlichem Deputat baldigst Stellung. (5103
Rittergut Freimark bei Weißenhöhe a. Ostbahn.
Die Gutsverwaltung.

Ein unverh. älterer (4779)
Gärtner
für die Wirthschaft, der schon solche Stelle bekleidet, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sofort gesucht. Gehalt erstes Jahr 300 Mk., zweites Jahr Zulage. Persönliche Vorstellung. Dom. Rehden Westpr.

Suche zum 1. April einen (5057)
verheiratheten Schmied
bei hohem Lohn Buchholz,
Bedlenken bei Laskowitz.

Ein verheiratheter, tüchtiger
Maschinenschlosser
der mit allen Arbeiten vertraut, erhält als **Erster** bei gutem Lohn dauernde Stellung bei Ad. Gruse, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Dt. Eylau.

Ein junger, zuverlässiger (4926)
Müllergeselle
mit guten Zeugnissen versehen und mit Kundenmüllerei vollständig vertraut, findet bei 30 Mark monatl. Anfangsgehalt Stellung. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Reisegeld wird nicht vergütet.
Kiewitt, Wassermühle Stangenwalde per Bischofswerder Wpr.

Einen Gesellen für d. Windmühle
sucht (5069) Thimm, Jonkendorf

Ein Tischlergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei (5079
Slupek, Tischlermstr., Rehden Wpr.

Ein Tischlergeselle
auf einfache Möbel findet dauernde lohnende Beschäftigung bei (4896)
H. Quandt, Dt. Krone.

Gesucht
1 Wirthschaftsinspektor
bei hohem Gehalt zum 1. April cr. in Lindhof, Poststat. Lipnitza Wpr., per Schönsee, Kr. Briesen. Bewerbungen werden unter Einsendung der Zeugniß-Abschriften erbeten. Kenntniß der polnischen Sprache nur in geringem Grade erforderlich. (5088)

Dominium Klötzen bei Neudörfchen sucht zum 1. April einen
soliden Wirthschafter.
Zeugnisse, unter Angabe der Gehaltsansprüche, werden abschriftlich erbeten. Nichtbeantwortung von Meldungen innerhalb 14 Tagen gilt als Ablehnung. (5034)

Zum Februar, spätestens 1. März ein unverheiratheter (4479)
Inspektor
gesucht, der deutsch und poln. spricht. Anfangsgehalt 450 Mk. excl. Wäsche. Zeugnisse in Abschrift erbeten.
Feldt, Dombrowken b. Gr. Kruschin

Ein erfahrener, einfacher
Beamter
der sich nicht scheut, mit Hand anzulegen und gute Empfehlungen hat, wird zum sofortigen Antritt oder auch später auf ein Vorwerk gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5104 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zuverlässiger (5093)
Hofverwalter
oder **Hof-Inspektor** findet Stellung auf Dom. **Gronowo** per Tauer.

Ein unverheiratheter, energ., erfahrener, ehrlicher und nüchterner
Hof- u. Speicherverwalter
der firm in der Buchführung ist und d. Milchen z. beaufsichtigen hat, findet bei 500 Mk. Gehalt p. a. und freier Station excl. Wäsche z. 1. April d. J. Stellung. Abschrift der Zeugnisse ist einzusenden an (4917)
Rittergutsbesitzer Markwald, Geyerswalde b. Reichenau Ostpr.

Dominium Ebensee bei Luianno sucht zum 1. April d. J. (4923)
einen verheiratheten Kutscher
(gewesener Kavallerist bevorzugt)
mit Stalljungen,
einen verheir. Stellmacher
mit Scharwerker
u. einige verh. Pferdeknechte
mit Scharwerker.

Collishof bei Osterode Ostpr. sucht einen (4785)
unverheirath. Kutscher
der Kavallerist oder Artillerist gewesen ist. Antritt sofort.

Gesucht
drei unverheirathete Knechte
gegen hohen Lohn sogleich und
4 Arbeiterfamilien mit Scharwerkern
zum 1. April. (1893)
B. Plehn, Gruppe.

50 Steinschläger
finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim Chausseebau Strasburg Wpr.-Szynkowo. (4903)
Borczinski, Bauunternehmer, Strasburg Wpr.

Zum 1. April wird ein lediger,
gewandter Diener
der auch Hausarbeit versteht, nach Ostpreußen auf's Land gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4528 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein kräftiges junges Mädchen kann von sofort als (4964)
Lehrling
in der Dampfmolkerei Charlottenhof bei Liebemühl eintreten.
J. V.: W. Krüger.

Einen Lehrling
sucht Julius Hempler, Uhrmacher, Graudenz. (5115)

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort
2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung. (4997)
Otto Knuth, Nakel.

In meinem Colonialw.-, Destillations- u. Saaten-Geschäft ist von sogleich oder später eine (4958)
Lehrlings-Stelle
zu besetzen. C. Hirschfeld, Culm a. d. Weichsel.

Drei Burschen, die Lust haben, das
Zieglerhandwerk
zu erlernen, können von sofort bei mir eintreten. (5021)
A. Ehmann, Zieglermeister, Ziegelei Mehrlein & Plaut, Graudenz.

In hiesiger Genossenschafts-Meierei mit Vollbetrieb f. Schweinemast kann zum 1. April ein kräftiger junger Mann
als Lehrling
eintreten. Gleichzeitig empfehle einen
jungen Meier
der hier seine Lehrzeit zum 1. April beendet. (5027)
G. Lehmann, Molkerei Sroczyn p. Pudewitz, Prov. Posen.

In einer größeren Dampfbrauerei kann ab 1. April d. Js. ein junger Mann als
Lehrling oder Volontair
eintreten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5063 durch d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen eintreten in **Franz Nelson's** Buchdruckerei in Neuenburg Wpr. (4554

Für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft, welches Sonnabends und an Feiertagen geschlossen ist, suche
einen Lehrling
eventl. auch auf meine Kosten, derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. (5108) S. B. Bluhm, Bruß Wpr.

Zwei Lehrlinge können sofort eintreten bei (5120)
F. Axt, Fleischermeister.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges Mädchen
wünscht von sof. in e. Geschäft a. Verkäuferin in Graudenz engag. zu werd. Off. briefl. u. Nr. 5024 d. d. Exp. d. Gesell.

Fräulein aus guter Fam., in allen wirthschaftl. u. häusl. Arb. erf., auch m. d. Pflege u. Erziehung von Kindern vertr., sucht Stell. z. Führung eines Haushalts. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5072 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein freundl. geb., musik. **junges Mädchen**, w. i. e. Pfarrh. gut bürgerl. Kochen gel. hat, w. auch Plätt. u. sämtl. Handarbeiten versteht, sucht zum 1. April d. Js. eine Stelle in g. Familie z. wirkl. Stütze der Hausfrau, als Gesellschaft od. z. selbst. Führ. e. kl. Haush. Vollst. Fam.-Zugeh. Hauptbed. Gefl. Off. m. Geh.-Ang. u. j. Bedg. b. postl. u. **K. G.** in Ostromekko Wpr. z. senden.

Junges Mädchen
aus anständiger, bürgerlicher Familie, wünscht auf einem Gute die **Küche** zu erlernen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 5104 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche z. Ostern eine geprft. musik., schon in Stellung gew. (4839)
Kindergärtnerin I. Kl.
Selbe muß auch i. d. Freist. d. Hausfr. in jed. Hinsicht behilfl. sein. Um Zeugn., Gehaltsanspr. u. Photogr. bittet
J. Blankenburg, Friedrichshain bei Dt. Krone.

Suche für mein Putz-Geschäft eine tücht., selbstständ. arbeitende
Directrice
per 1. oder 15. März bei hohem Gehalt. Die Stellung ist dauernd und angenehm. Den Meldungen bitte Photographie beizufügen, sowie Angabe aller näheren Bedingungen. (5107)
Clara Kleefattel, Wirsitz Posen.

Für mein Putzgeschäft suche (4944
Zuarbeiterinnen und Lernende
zu engagiren.
Jacob Liebert, Graudenz.

Für ein größeres Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft wird
eine gewandte Kassirerin
mit guter Handschrift per 1. Februar. oder später gesucht. Bewerberinnen mit nur **prima Referenzen** bitte Offerten mit Zeugnißcopien, Gehaltsanspr. und Photographie einzusenden unter Nr. 5120 an die Expedition des Geselligen. **Pension im Hause.**

Suche für mein Putzgeschäft per 1. März eine (4921)
tüchtige Directrice.
Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche bei freier Station an
H. Reinhardt, Friedeberg N/M.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich 2 recht flotte
Verkäuferinnen
die längere Jahre in solchen Geschäften thätig waren und der polnischen Sprache mächtig sind, bei hohem Salair. Auch erhält ein gut geschultes (4797)
Lehrmädchen
in meinem Geschäft Stellung.
B. Maschkowsky, Culm.

Eine tüchtige Verkäuferin
für Putz- und Kurzwaaren-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, kann sich melden bei S. Baron, Thorn.

Verkäuferin
od. 1 j. Mädchen a. anst. Fam., w. sich dazu ausb. will, wird f. 1 fein. Papier-, Leder- u. Kurzwaaren-Gesch. z. 1. Febr. d. Js. gesucht. Näheres bei (5090)
E. L. Böhmer, Landsberg a. W.

Suche für mein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per sofort resp. 15. Februar eine tüchtige (5036)
erste Verkäuferin.
Photographie und Zeugnißabschriften erbeten. Franziska Silbermann, Stolp i/Pom.

Ein bescheidenes jüdisches Mädchen in gesetztem Alter, das die Küche und Wirthschaft gut versteht, findet bei gutem Salair als (1832)
Stütze der Hausfrau
von sofort Stellung. Meldungen, denen Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen, befördert unter Nr. 638 M. Jung in Lautenburg.

Ein sehr ordentliches
junges Mädchen
das das Kochen, Kühemelken u. Stubenaufräumen gut versteht, wird auf ein ländliches Grundstück bei 120 Mk. von sofort oder 1. Februar gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt und Abschrift der Zeugnisse wird gewünscht. Die Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4677 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten. — Polnische Sprache erwünscht.

Ein junges Mädchen
(evangelisch) wird als Stütze der Hausfrau von sogleich für eine Familie, wo Kinder sind, gesucht. Junge Mädchen, welche im Nähen 2c. nicht unerfahren sind, wollen ihre Gehaltsansprüche sowie Abschrift von Zeugnissen nebst Photographie einsenden. Frau Fleischermstr. Hoffmann, Konitz. (5101)

Dampf-Molkerei Ließau bei Dirschau sucht per sofort ein anständ. jung. Mädchen a. guter Fam. als
Lernmeierin.
(5060) P. Anders.

Für eine Meierin
die bei mir ausgelernt hat, suche ich von sofort oder 1. Februar eine Stelle. Daselbst kann sich zum (5059)
eine Meierin
melden, die auf Tilsiter Magerkäse gut eingearbeitet ist.
Meierei Zuckau Wpr.

Suche zum 1. März eine einfache
ältere Wirthin
die d. Melken beaufs., Kälber- u. Federvieh-Aufz. verst. u. kochen kann.
Frau Amtmann Brookmann, Königliche Domäne Wawerwitz bei Bischofswerder.
Auch findet daselbst ein bescheidenes, sauberes **Stubenmädchen** sof. Stellung.

Eine Wirthin, mos.,
welche die Wirthschaft bei einem unverh. jungen Mann selbstst. leiten, gleichzeitig aber auch im Geschäft thätig sein muß, wird per sofort resp. zum 1. Februar zu engagiren gesucht. Polnische Sprache nöthig. S. Salomon, Labischin.

Dominium Wilczewo bei Nikolaiken Westpr. sucht zum 1. April 1894
eine erfahrene Wirthin
die feine Küche und Aufzucht des Federviehs versteht. Meld. m. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche erwünscht. (4900)

Eine Aufwartefrau
wird gesucht Amtsstr. 16, 1 Tr.

Dom. Cielenta bei Strasburg sucht per sofort ein ordentliches sauberes
Küchenmädchen
bei hohem Lohn. (4902)

Junger Landwirth wünscht (5008)
Heirath
mit einer jungen Dame, welche Vermögen hat. Offert. unter **C. L. 74** postl. Schimonken b. Rhein bis 28. d. M.

Ein junger Mann, evangelisch, (Handwerker), mit einem gut gehenden Geschäft, respectable Person, wünscht sich mit einer Dame, häuslich erzogen, mit entsprechendem Vermögen (5110)
zu verheirathen.
Nur ernstgemeinte Offerten, mögl. mit Photograph., unt. B. Y. 66 an d. Annonc.-Exped. von **Herm. Kaatz, Landsberg a/W.**

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters Theofil Smolinski zu Lautenburg sollen die im Grundbuche von Lautenburg — Blatt 208 — und Wlewsk — Blatt 12 — eingetragenen Grundstücke

am 16. März 1894,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Von den Grundstücken ist Wlewsk Blatt 12 mit 2,07 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1,3650 Hektar zur Grundsteuer, Lautenburg Blatt 208 mit 363 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, Ansprüche spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben nicht berücksichtigt werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 17. März 1894,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lautenburg, d. 12. Jan. 1894.
Königliches Amtsgericht II.

Zu soliden
Kapitals=Anlagen
empfehlen
Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.=Pfdbr.
Hamburger 4 % dto.
Pommersche 4 % dto.
Stettiner 4 % dto. (5023
Deutsche 4 % Grdsch.=Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank= und Wechselgeschäft.

Zum Eindecken von
Schindeldächern
die Schindel aus hiesigen Waldungen, Lieferung zur nächsten Bahnstation, empfiehlt sich unter reeller Bedienung und 30jähriger Garantie (3451)

M. Reif, Schindelmeister,
Zinten.

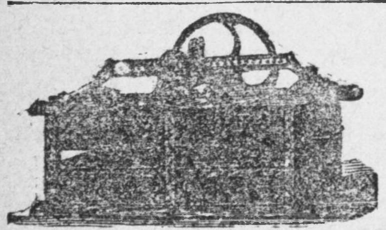
Die Eindeckung von
Schindeldächern
aus reinem Kernholz hiesiger Waldungen zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz. Lieferung franko nächsten Bahnhof. Zahlung nach Uebereinkunft. Gefällige Aufträge erbittet

S. Reif, Schindelmeister,
Schippenbeil. (3452)

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Hannover.** Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Kinder=Milch
ist in der Löwen=Apotheke, der Schwanen=Apotheke, bei Herrn Fritz Kyser, Hans Raddatz, Altestraße 5, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, Fr. Ehms, Osterode, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt. (1920)

B. Plehn, Gruppe.



Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

Zur Fastenzeit
empfehle ich Schott. Salzher. 1893 Fang a To. 18, 20, 22–24 Mk., Tronthj.=Fetther. m. Flum, K. 20, KK. 22, KKK. 24 Mk., Holl. Her. 21, 23–30 Mk., Hochsee=Ihlen a To. 12, 14, 16 Mk., alte Schotten 10, 12, 14 Mk., sämmtl. Sort. in 1/1, 1/2 u. 1/4 To., geräucherte Riesenbücklinge a Kiste 11 u. 12 Mk., halbe Kiste 6 Mk., ca. 12 Schock Inhalt. Frische Heringe in 1/1 Kisten zum Tagespreise. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorher=Einsendung des Betrages. M. Ruschkewitz,
(5113) Danzig, Fischmarkt 22.

Brennereigerste
offerirt (4842)
Emil Salomon, Danzig.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Unter dem Allerh. Protectorate J. M. der Kaiserin u. Königin.
Vaterl. Frauen-Hilfs-Verein vom Rothen Kreuz, Hamburg.

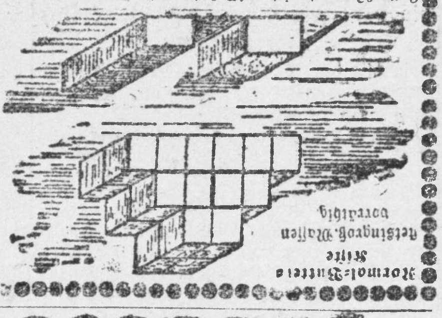
Wir beehren uns hierdurch bekannt zu geben, dass **Loose a 3 Mk.** einer weiteren Serie der **grossen Wohlthätigkeits-Lotterie** mit dem gleich günstigen Verloosungsplan wie die letzte mit den Hauptgewinnen von (5112)

Mark 50,000, 20,000 15,000, 10,000
5000, 3000, 2 à 2000, 5 à 1000

sofort ohne Abzug zahlbar — ausgegeben sind und zur güt. Abnahme im Interesse des edlen Zweckes empfohlen werden.

Auf 10 Loose 1 Freiloos, auf 20 Loose bereits 1 Treffer.

Die alleinige General-Agentur:
Lud. Müller & Co., Bank-gesch., **Berlin** Schlosspl. 7
und in Hamburg, München, Nürnberg und Schwerin.
Loose à 3 M. sind auch bei allen Loosverkaufstellen su haben.



Langes Format wird auf Bestellung schnellstens geliefert.

Den größten Nutzen aus der Butter u. somit auch aus der Milch zu erzielen, ist jedem Butterproduzenten nur möglich durch den

Butter=Versandt
in meinen **Normal=Butterkisten** aus **Pappelholz**, passend zu 9 Pfd. Butter. Meine Butterkisten haben den ganz bedeutenden Vortheil, daß die Butter beim Versand in denselben ausgezeichnet frisch bleibt u. keinen unangenehmen Holz=Beigeschmack erhält. In einzelnen, genau gearbeiteten Brettchen geliefert, werden dieselben von jedem Laien leicht zusammengenagelt. Ich versende dieselben per Postnachnahme nicht unter 5 Stück à 20 Pfg. Bei Entnahme von über 50 Stück haben Abnehmer bedeutende Preisermäßig. Hierzu passende Stifte pro 1000 St. 20 Pf., Hammer 40 Pf.

E. Stambke, Butterkistenfabrik, **Neudamm Nm.**

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs=Reineleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33⅓ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Gebr. Prankel, Gr. Strehlitz,
empfehlen Pa. Putz-, Bau= und Dung= (4590)



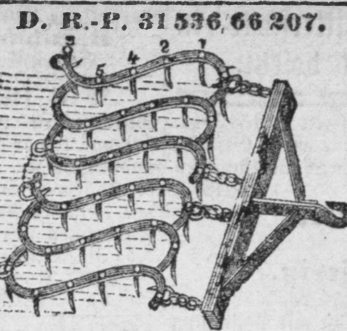
von ihrem Kalkwerk in **Schimischow**, sowie Schnittmaterial in allen Dimensionen von ihrem Dampfsägewerk in **Gr. Strehlitz.**
Anfragen und Aufträge nach **Gr. Strehlitz** erbeten.
Kalk wird in 200 Ctr.=Wagen, auch getheilt à 100 Ctr. verladen.

Danziger Actien=
Bierbrauerei
Heilige Geistgasse 126
(Fernsprech-Anschluss No. 1)
empfiehlt
Lagerbier, Münchener Brauart,
Böhmisch-Bier, Pilsener Brauart,
Exportbier, Nürnberger Brauart,
in Gebinden und Flaschen.

In Gr. Plochoczin bei Warlubien sind circa 30 Schock sehr
schönes Rohr
verkäuflich. (4929)

Empf. tägl. fr. a. d. Rauch ger. Riesenfettbückl., Kist. Inh. 12–13 Schck. n. 11 M., halb. Kist. 5,50 M., frische Her. i. Kist. unfrank. pro Kist. 7 M., feinst. Schott. Salzher. p. To. v. 15 M. an, feinst. gr. mar. Neunaug. Schck. 8,50 M., klein. 6 M. Vers. p. Nachnahme. (5108)
A. Lachmann, Danzig, Tobiasgasse 25.

Laake's neue Patent-Ackeregge
D. R.-P. 31 536, 66 207.



Vollkommenste **Egge** für alle Verhältnisse.
Doppelte Leistung gegen die alte Quadrat-Egge.
Kein Verstopfen.

Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.
Geringe Zugkraft
Mässiger Preis.

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.
Allein berechtigte Fabrikanten
Gross & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Wer wirklich guten Thee trinken will, dem sei empfohlen, beim Einkaufe stets ausdrücklich Atlas Thee zu verlangen. Seine Qualität ist anerkannt vorzüglich und der Preis sehr billig. Atlas=Thee ist hier am Platze bei **Fritz Kyser, H. Raddatz, P. Schirmacher** erhältlich.

(2607)

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
Deutsches Superphosphat
in Folge günstigen Abschlusses billig.
Prima Chili=Salpeter, Kainit
offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Das billigste Loos der Welt!!

Treffer:
in jedem Jahre

3 mal	Frcs.	600,000
3 „	„	300,000
3 „	„	60,000
3 „	„	25,000
6 „	„	20,000
6 „	„	10,000

18×6000, 18×2000,
36×3000, 36×1250,
168×1000, 3450×400.

Jedes Loos wird mit wenigstens Fr. 400 gezogen und in Gold a 58 pCt. mit 185 Mk. prompt bezahlt.

Capitalanlage mit hoher Gewinnchance sind
Ottomanische Fr. 400 Loose
wovon jedes Loos gewinnt, keine Niete. Binnen Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt und überall gesetzlich erlaubt sind. (5112)

Nächste Ziehung 1. Februar.

Ich verkaufe diese Loose als Eigenthum gegen vorherige Zahlung od. Nachnahme per Stück a **Mk. 100**, oder 20 monatliche Raten à **Mk. 6** Prospekte versende kostenfr., Liste nach jeder Ziehg.

Bankhaus **J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.**
— Wiederverkäufer gesucht. —

Husten, Heiserkeit
(Influenza)
lindert man sofort mit
Walthers Fichtennadel-
Brust-Caramellen.
Wirkung unübertroffen. Zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**
Bestandth: Fichtennadelextract, Zucker.

!!Glück auf!!
In Deutschland staatl. concess.
Ottom. Frs. 400 Präm.=Loose
Ziehung 1. Februar.
Sofort volle Gewinnchance;
2=monatl. Einzahlung auf
1 Originalloos zu je Mk. 5,—.
Betrag pr. Mandat od Nachnahme.
Hauptr. von **600,000;**
400,000; 300,000;
200,000; 60,000;
30,000; 25,000 etc.
Niederster Gew. Mk. 180 baar.
! Jedes Loos muß gewinnen!
Prospekte u. Gewinnlisten gratis.
Alle 2 Monate 1 Ziehung.
Aufträge umgehend erbeten.
Südd. Bank f. Prämien-Loose
F. Waldner, Freiburg i. Baden.

Ein sehr guter, starker (4962)
Pürschwagen
ist zu verkaufen. E. Hülse, Lengowo bei Wongrowitz.

Käsekessel
sind vorräthig bei (3474)
W. A. Boss, Dirschau.



Umsonst
versend. illustr. Preislisten über Musikinstrumente aller Art. Zugharm. m. Ajaxstahlstimmen preisgekrönte Spezial. Accordzithern mit Zubehör zu 9, 11, 12 u. 15 Mk. Vers. z. Fabrikpr.
Herm. Oscar Otto,
Markneukirchen in Sachsen.

Grimmaische
Gesundheits-Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder= u. Puppenwagen=Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S.
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Special.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7½–75 Mk.

Heu
6000 Ctr., a 2 Mk. 75 Pf., fr. Weißenhöhe od. Netzthal, gegen vorherige Bezahlung verkäuflich. Besichtigung kann jeder Zeit erfolgen. Das Heu befindet sich in Schobern von 1500 Ctr. (5102)
Rittergut Freimark b. Weißenhöhe a. Ostbahn.
Die Gutsverwaltung.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 16.

Graudenz, Sonnabend] [20. Januar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

13. Forts.] Roman von Gregor Samarow. [Nachdr verb

Die Sängerin lachte mit ihrer hellen frischen Stimme auf und sagte: „Ich habe so viel von dem Licht und der Wärme unserer heimischen Sonnenstrahlen in mir, daß ich mich stark genug fühle, den grauen Nebeln und dem Frost des Nordens zu trotzen. Ich finde sie schön, diese Abwechselung, welche den Reiz des Lebens erhöht. Der Frühling begrüßt uns freudiger mit seinem aufsprossenden Reiz nach den kalten Nebeln, und nach der todesähnlichen Erstarrung des nordischen Winters empfinden wir die Ostern wie eine wirkliche Auferstehungszeit, und übrigens", fuhr sie ernster fort, „hast Du Recht, es gefällt mir hier immer mehr und mehr. Mir ist noch nicht die Sehnsucht nach der Heimath gekommen, in der ja doch das Haus meiner lieben Eltern fehlt."

„Das begreife ich wohl, Signora", sprach die Alte, indem sie ihr Tuch fester anzog, um sich noch mehr gegen den Luftzug zu schützen. „Wo die Liebe in ein junges Herz, wie das Ihrige, eingezogen ist, da scheint es ja immer am schönsten zu sein und da vermag kein Nebel und Frost das junge warme Blut abzukühlen, aber wenn man älter geworden ist, wie ich, dann lebt man nicht mehr für den Augenblick und dann tritt die Sorge um die Zukunft in ihr Recht, die Sorge um die Zeit, wenn einmal das Herz nicht mehr so schnell schlägt und das Blut nicht mehr so heiß durch die Adern fließt, so daß man umschaut nach einem warmen, sicher geschützten Platz."

„Die Zukunft", seufzte Maritana, indem ihre Blicke wie träumend den weißen Wölkchen folgten, die über die Baumkronen dahinzogen, „sie liegt so fern, daß ich kaum dem Gedanken daran folgen kann und noch weniger folgen mag. Siehst Du die weißen Federwölkchen dort? Wenn ich mich ihres anmuthigduftigen Fluges durch den blauen Aether freue, warum soll ich daran denken, daß sie sich irgend einmal und irgendwo zusammenballen möchten zu schwarzen Wettern, aus denen der tödtende Blitz oder der erstarrende Schnee auf die Erde herabkommt? Besser," fügte sie leise hinzu, „der schnell vernichtende Blitzstrahl als der langsam erstarrende Winterschnee."

„Und doch wird es geschehen," sagte die Alte. „Wie diese weißen Silberwölkchen dort schon dunkler und dichter werden, je mehr die Sonne sinkt und sich endlich doch zusammenballen werden, zu drohenden Wettern, so sammeln sich die lichten Tage der Jugend endlich zu den Nebeln des grauen Alters und bedecken den blauen Himmel, der ohne Ende schien im Licht der Frühlingssonne."

„Meinst Du, daß ich alt werde?" fragte Maritana, sich schnell umdrehend. „Ich glaube es nicht, meine gute Rosina; es ist so schön, jung zu sein und den blauen Himmel für endlos zu halten."

„Welch ein Gedanke, Signora!" rief die Alte erschrocken und vorwurfsvoll. „Das ist eine Sünde, was Sie da sagen. Gott hat das Alter gegeben wie die Jugend, und vielleicht ist das Alter noch schöner, wenn man für etwas Liebes zu sorgen hat; aber darum sorge ich auch und möchte meine liebe Maritana, die ich schon als Kind auf meinen Knieen geschaukelt, zu einem ruhigen Hafen führen, der sie vor allen Stürmen schützt und sie von dem Zauberbann einer Liebe befreit, die doch zu keinem ruhigen und freundlichen Glück führen kann."

„Zu keinem Glück?" rief Maritana. „Bin ich nicht glücklich, weißt Du nicht, daß ich das bin, Rosina, — so glücklich, daß ich mit jedem Athemzug Gott danken möchte?"

„Vielleicht," erwiderte Rosina, „werden Sie einmal um so unglücklicher sein, wenn —" Sie stockte.

„Wenn?" fragte Maritana, „was meinst Du, sprich, ich will es!"

„Nun," sagte Rosina, „die Liebe, die sie jetzt so glücklich macht, kann ja doch nicht immer dauern, und was der Frühlingsliebe sonst folgt, die freundliche stille Heimath und die Freude an dem eigenen Haus, das wird nicht kommen. Muß doch dies Alles einmal ein Ende nehmen und nichts zurücklassen, als geknickte Blüthen und ein erstarrtes Herz."

„Ein Ende, Rosina?" fragte Maritana. „Und warum?"

„Nun", sagte die Alte ein wenig zögernd, „der Herr Baron, an den meine Maritana ihr ganzes Herz fortgegeben, ist so kalt wie seine nordische Heimath."

„Darum liebe ich ihn gerade," rief Maritana, „gerade darum. Er erniedrigt sich nicht vor mir zu falscher schmeichlerischer Bewunderung, er freut sich bei mir wie im Sonnenlicht an einer Frühlingsblume, er hebt mich empor, und das macht mich stolzer, als wenn er in heuchlerischer Demuth sich vor mir beugte."

„Aber die Frühlingsblume wird verblühen," sagte Rosina. „Er wird meiner Maritana die sichere Heimath nicht bieten; er wird eines Tages, wenn die Blume verblüht ist oder ihn nicht mehr reizt, seinen Weg abwenden von der armen Blume und seine Gesellschaft aufsuchen, zu der er gehört und zu der er noch niemals Miene gemacht hat, sie zu erheben. Er wird einer großen vornehmen Dame die Hand reichen und die arme Blume wird allein bleiben und einsam verwelken; so wie sie jetzt vergessen will, was da kommen wird und kommen muß, so wird sie dann nicht vergessen können, was gewesen ist."

Maritana erbleichte bei den düster mahnenden Worten der Alten, ihr Gesicht zuckte schmerzvoll zusammen. Aber gleich wieder leuchteten ihre Augen auf und lächelnd sagte sie: „Er liebt mich, Rosina, er liebt mich — er wird mich immer lieben!"

Die Alte schüttelte den Kopf. „Da war der französische Marquis doch anders," sagte sie, „er liebte Sie und bot Ihnen seine Hand und seinen Namen und eine sichere schützende Heimath für die Wintertage des Lebens, er zögerte nicht und hatte keine Hindernisse und Schwierigkeiten zu überwinden, wie dieser Baron, dessen Wort ich nicht glaube."

„Aber ich," flüsterte Maritana wehmüthig, „ich liebte ihn nicht, ich konnte ihn nicht lieben — sollte ich ihn belügen? Ich wäre unglücklich geworden und er vielleicht noch mehr."

„Weder Sie noch er," sprach Rosina eifrig. „Sie hätten ihn lieben gelernt, mit jener ruhigen Liebe, die wie ein helles freundliches Licht bis zum Ende gleichmäßig brennt. Und wie sehr liebte er Sie! Als Sie ihn abwiesen, da sagte er, daß er dennoch seinem Wort treu bleiben wolle und nicht von Ihnen lassen wolle, wenn Sie auch Ihren Weg durch die Welt finden würden und daß Niemand Sie so sehr lieben könne, wie er, und mir hat er das Versprechen abgenommen, daß ich ihn sogleich benachrichtigen solle, wenn Sie einmal unglücklich sein möchten und eines treuen Freundes bedürfen."

„Ja ja," rief Maritana, „er war ein braver edler Mann, vergessen werde ich ihn nie, aber lieben konnte ich ihn doch einmal nicht," — rief sie dann, den Kopf schüttelnd wie in kindlichem Trotz.

Sie trat zu der Alten heran, klopfte schmeichelnd deren braune Wangen, als wolle sie ihre trüben Gedanken verscheuchen und Rosina sagte seufzend:

„Nun, Gott wird es führen, wie er es will — ich wenigstens werde meine Maritana nicht verlassen."

Sie schloß dann die Balkonthür und Maritana noch einmal hinausblickend, sah mit leichtem Schauer, wie die zarten Wölkchen, deren Flug sie vorhin träumend verfolgt hatte, sich vor der sinkenden Sonne zu einer dunklen Nebelwand verdichtet hatten.

Die Glocke wurde draußen gezogen. Die Alte ging hinaus und kehrte gleich darauf mit einer Visitenkarte wieder zurück. „Dieser Herr," sagte sie, „wünscht der Signora seinen Besuch zu machen."

„George Atkins," las Maritana, auf die Karte blickend, „das ist dieser Engländer oder Amerikaner, der sich mir neulich in einer Gesellschaft vorstellen ließ und um die Erlaubniß bat, mich aufzusuchen. Ich bin nicht in der Stimmung, ihn zu empfangen, er hat etwas Geheimnißvolles, so daß ich mich fast fürchte, wenn er mich im Theater von seinem Orchesterplatz aus mit seinen durchdringenden Augen so unverwandt ansieht. Doch eine Künstlerin darf gegen Niemand unhöflich sein — laß ihn immerhin kommen, lange habe ich doch keine Zeit mehr, bis ich nach der Oper fahren muß, das ist dann ein guter Grund, den Besuch abzubrechen."

„Er sieht ernst und solide aus", flüsterte die Alte vor sich hin, — „ein Engländer oder ein Amerikaner, — das wäre immer etwas Besseres als dieser hochmüthige Baron Holberg."

Sie öffnete einem jungen Mann von etwa dreißig Jahren die Thür. Er war hochgewachsen und fast mager; seine Toilette entsprach der neuesten Mode, ohne derselben bis in die geschmacklose Uebertreibung zu folgen.

Sein glatt gescheiteltes, schwarzes Haar schloß sich um seine breite und hohe Stirn, seine etwas tiefliegenden Augen blickten scharf und durchdringend und nahmen zuweilen einen fast unheimlichen Ausdruck an, ein voller schwarzer Schnurrbart überschattete seinen etwas breiten Mund mit schmalen Lippen und blendend weißen starken und regelmäßigen Zähnen; in der Hand trug er einen zierlichen Korb mit prachtvollen Rosen gefüllt.

„Ich mache von Ihrer Erlaubniß Gebrauch, mein Fräulein", sagte er, mit tiefer Verbeugung zu Maritana herantretend, „um Ihnen meine Verehrung und Bewunderung in Ihrem eigenen Heim auszudrücken und wie man den Göttinnen des Alterthums seine Opfer bringen mußte, so habe ich geglaubt, nicht anders vor Ihnen erscheinen zu dürfen, als indem ich Ihnen diese Blumen hier überreiche, die ja zu dem Reiche der Schönheit und Anmuth gehören, über das Sie unumschränkt gebieten."

Maritana lachte. „Ich bin eine gute Christin, mein Herr", sagte sie, „und habe mit den heidnischen Göttinnen nichts zu thun, aber eine schöne Blume bietet man mir niemals vergebens an, bedeuten doch die Blumen, die man uns zuweilen auf der Bühne zuwirft, eine freundliche und nachsichtige Kritik und als solche nehme ich auch Ihre duftige Gabe dankbar an."

Sie reichte ihm die Hand, die er galant an seine Lippen führte und stellte den Korb auf einen kleinen Tisch neben ihrem Divan, indem sie ihn einlud, auf einem Sessel an ihrer Seite Platz zu nehmen. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist in den letzten Wochen von einer schweren Krankheit heimgesucht gewesen, von der sie noch nicht wieder ganz genesen ist. Gleich nach Weihnachten erkrankte die Prinzessin sehr heftig an der Influenza, zu der bald starke Nervenschmerzen hinzutraten, die eine Bewegung des Körpers fast unmöglich machten. Gegenwärtig ist die Prinzessin wieder soweit hergestellt, daß sie seit Sonntag täglich auf zwei Stunden das Bett verlassen kann.

— Baron Seefried, der Gemahl der Prinzessin Elisabeth von Baiern, der aus der bairischen Armee behufs „Auswanderung" ausgeschieden ist, wird in den österreichisch-ungarischen Heeresverband eintreten und zwar als Oberlieutenant beim 11. Dragonerregiment. Da dieses in Galizien steht, wird er voraussichtlich außerhalb des Regiments in der westlichen Reichshälfte zur Dienstleistung herangezogen werden.

— Die wissenschaftlichen Fortbildungskurse für Lehrerinnen in Göttingen, ein bedeutungsvolles Unternehmen der Vertreterinnen des „Allgemeinen deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen" und des „Vereins christlicher Lehrerinnen", haben jetzt die Anerkennung der Regierung erhalten, und es eröffnet sich somit für die Theilnehmerinnen an den Kursen die Aussicht auf eine würdige und befriedigende Amtsthätigkeit. Die Prüfungen, welche ein 2jähriges Studium in höchstens 2 Fächern voraussetzen, sollen von einem Regierungskommissar geleitet und die Zeugnisse von der Regierung anerkannt werden. Die Fächer, auf welche sich von Ostern 1894 an die Kurse erstrecken werden, sind: Religion, Geschichte der Philosophie, Geschichte, Geographie, Physik, Deutsch, Englisch und Französisch. Die tüchtigsten Vertreter der Universität haben ihre Mitwirkung zugesagt.

— [Eissport.] Eine beachtenswerthe Leistung im Schlittschuhlauf hat der erste Vorsitzende des Eislaufvereins Berlin, Fritz Frendel, ausgeführt. Er hat in den letzten Tagen eine 102 Kilometer lange Strecke in 4 Stunden 45 Minuten zurückgelegt.

— [Eine gute Empfehlung.] In der „Köln. Ztg." empfiehlt sich ein „junger, energischer, militärfreier Kaufmann, Papiermann durch und durch."

Am Abend wird man klug
Für den vergang'nen Tag,
Doch niemals klug genug
Für den, der kommen mag. Rückert.

Briefkasten.

F. F. Der Vater ist für die von seiner sechszehnjährigen Tochter ohne sein Wissen und Wollen gemachten Schulden nicht haftbar, es sei denn, daß die angeschafften Gegenstände zum nothwendigen Bedarf der Tochter gehört haben und somit eine nützliche Verwendung für den Vater eingetreten ist.

A. B. 100. Die verpachtete Gemeindejagd muß nach Ablauf der Pachtzeit, sofern dieselbe nicht ruhen soll, wiederum, sei es öffentlich im Wege des Meistgebots oder aus freier Hand verpachtet oder für Rechnung der betheiligten Grundbesitzer durch einen angestellten Jäger beschossen werden. Die Aufnahme der Bestimmungen über Kündigung sowie stillschweigende Verlängerung in die Jagdpachtverträge ist unzulässig.

Nr. 100. Z. A. Wenn der Kreisausschuß letzte Instanz auf die Entschädigungsklage Ihrer Vermietherin gewesen ist, so müssen Sie derselben auch die ihr in jener Instanz entstandenen Kosten ersetzen. Darin hindert nichts, daß das Schöffengericht auf das nebenbei gegen Sie erlassene Strafmandat eine Ihnen günstige Entscheidung getroffen hat, da beide Verfahren ganz unabhängig von einander sind.

L. 100. Die von Ihnen hervorgehobene Aeußerung (es sei Jemand wegen Uhrenraubes verhaftet gewesen), vorausgesetzt, daß sie nachgewiesen werden kann und daß die darin hervorgehobenen Thatsachen unwahr sind, kennzeichnet sich nach § 187 des Str. G. B. als öffentliche verläumderische Beleidigung, auf welche eine Gefängnißstrafe nicht unter einem Monat steht.

A. G. C. Wenn Ihnen der Ihren Ehevertrag schließende Richter gesagt haben sollte, was wir aber kaum glauben, daß die öffentliche Bekanntmachung in dem Anzeiger des Regierungsamtsblattes für alle Orte innerhalb des Regierungsbezirkes Kraft habe, so sind Sie dadurch in einen Rechtsirrthum versetzt worden. Nach §§ 426 bis 429 in Verbindung mit § 422 II 1 A. L. R., sowie § 3 des Ges. vom 31. Dezember 1849, Verordn vom 28. März 1811, § 76 Anh. zum A. L. R. und § 4 Gesetz vom 20. März 1837 geschieht die Bekanntmachung stets durch den Richter des Bezirks, innerhalb dessen die Eheleute nach geschlossener Ehe ihren Wohnsitz nehmen. Ziehen die Eheleute im Laufe der Zeit an einen anderen Ort, so verliert jene, allein für den früheren Ort erlassene Bekanntmachung ihre rechtliche Wirkung und es muß innerhalb vier Wochen eine neue Bekanntmachung durch den für den neuen Ort zuständigen Richter erfolgt sein, wenn der Ehevertrag dritten Personen mit Erfolg entgegengesetzt werden kann (vergl. Entsch. d. R.-G. vom 26. September 1881 Bd. 5, S. 275 und vom 19. September 1881 Bd. 6, S. 239). Mit Ihrer Interventionsklage werden Sie daher zweifellos abgewiesen werden und auch die übrigen Anträge Ihres Gegners in der Klagebeantwortung müssen rechtliche Berücksichtigung finden.

* Wir bitten dringend, bei sämmtlichen Korrespondenzen, Zuschriften 2c., deren Abdruck im Geselligen gewünscht wird, stets nur die eine Seite des Papiers zu beschreiben, da das Manuskript häufig zerschnitten werden muß, um an die Schriftsetzer vertheilt zu werden. Alle Namen bitten wir besonders deutlich zu schreiben. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden. Die Redaktion.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. Januar. Meist wärmer, wolkig bedeckt, Niederschläge, frische Winde.
21. Januar. Steigende Temperatur, meist bedeckt, Niederschläge, windig.
22. Wenig verändert, theils wolkig, bedeckt, Niederschläge, frischer Wind.
23. Meist wolkig, Niederschläge, ohne erhebliche Wärmeänderung, Sturmwarnung.

Thorn, 18. Januar. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen: flau, da jeder Abzug fehlt, 130/32 Pfd. hell 131/32 Mk., 127/28 Pfd. hell 130 Mk.. 125/26 bezogen 124/25 Mk. — Roggen: matt, 123/24 Pfd. 112/13 Mk. — Gerste: Brauwaare 135/40 Mk., feinste theurer, Futterwaare 100/102 Mk., — Hafer: flau, 132/42 Mk.

Bromberg, 18. Januar. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—134 Mk. — Roggen 112—116 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 140—150 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 18. Januar. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 49,00, do. loco ohne Faß (70er) 29,60. Flau.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 18. Januar 1894.

Fleisch. Rindfleisch 32—60, Kalbfleisch 32—65, Hammelfleisch 37—53, Schweinefleisch 48—56 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse — per Stck., Enten 1,95 bis 2,25, Hühner — Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 40—72, Zander 68—77, Barsche 51—65, Karpfen 60—75, Schleie 92—96, Bleie 30—44, bunte Fische — Aale 60—120, Wels 32—39 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 158, Forellen —, Hechte 40—55, Zander 39—90, Barsche 37—40, Schleie 50, Bleie 21—31, Plötze 7—22, Aale 40—90 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 50—150 Pfg., Stör — Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—4,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 110—114, IIa 104—108, geringere Hofbutter 100—102, Landbutter 85—95 Pfg. per Pfd. — Eier per Schock netto 3,20—3,30 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,60—1,75, blaue — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 3,00, junge per Bund, —, Petersilw. p. Schck. 0,75—2,00, Kohlrabi junge per Schock —, Gurken pro Schock —, Salat pro Schock —, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

Berliner Cours-Bericht vom 18. Januar.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,20 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,30 bz. Preußische Cons.-Anl. 4% 107,25 bez. Preußische Cons.-Anl. 3½% 100,60 bz. G. Staats-Anleihe 4% 101,20 bez. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,25 bez. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,40 B. Ostprß. Pfandb. 3½% 96,20 B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,00 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 102,10 B. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,70 bz. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,70 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,70 bz. Preuß. Rentenbr. 4% 103,10 G. Preuß. Rentenbr. ½% 97,00 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 120,00 G.

Stettin, 18. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen loco still, 133—140, per April-Mai 144,50, per Mai-Juni 146,50 Mk. — Roggen loco still, 117—122, per April-Mai 126,00, per Mai-Juni 127,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 140 bis bis 148 Mk.

Stettin, 18. Januar. **Spiritusbericht.** Still. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,30. per Januar 31,00, per April-Mai 32,80.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 21. Januar (Septuagesimae), 10 Uhr: Pfarrer Erdmann. 4 Uhr Herr Vicar Meyer.

Donnerstag, den 25. Januar, 6 Uhr: Pfarrer Erdmann.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 21. Januar, 10 Uhr Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Rehden, den 21. Jan. (Dom. septuag.), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst u. heil. Abendmahl. Kallinowsky, Pfarrer.

Kirchspiel Piasken: Die Andacht fällt aus. Pfarrer Gehrt.

Wiewiorken. Sonntag, den 21. Januar 1894, fällt der Gottesdienst in Wiewiorken aus, weil ich in Dienstgeschäften verreist bin.
Schmeling, Pfarrer.

Sonntag, den 21. d. Mts. (Septuag.) 1/2 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Abendmahl im Bethause zu Waldau. Pf. Schallenberg.

Langstroh, Maschinenstroh und Heu

kauft **Max Noebel, Posen,**
(4743) St. Martin 33.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw Kr. Strelno kauft größere Posten

Kartoffeln

ab Bahnstation und zahlt die höchsten Preise. (8988)

Gerste

große und kleine, kauft (2843)
Max Scherf, Graudenz.

Stroh

kauft ab allen Bahnstationen
W. Tilsiter, Bromberg.

Weizen und Roggen

kauft L. Flatauer, Graudenz,
(4612) Oberthornerstr. 34.

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Berliner Balken

8/9 8/10", Stammbretter u. s. w., suche ich laufend und erbitte Offerten. (4914
E. Stolzenburg, Holzagentur,
Allenstein.

Flottholz.

Schönes, starkfallendes Flottholz für Fischereigebrauch wird zu kaufen gesucht. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4793 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Der Rapphengst Lucifer

Ostpreuße, starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)
Gut Gruppe.

Der hiesige gekörte Fuchshengst

Borax

(Ardenner) deckt fremde Stuten gegen Zahlung von 10 Mark und 50 Pf. in den Stall. (5061)
C. E. Gerlich, Bankau.

In Gr. Plochoczin bei Warlubien deckt der (4928)

Hengst Ajax

gesunde Stuten. Preis des Deckgeldes 10 Mark.

Wenn Sie husten

gebrauchen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.
Echt in Pack. a 25 bei Herrn **Fritz Kyser.** Bestandtheile: Zucker, Malz und Fichtenextract. (5003)

Nordhäuser

Kornbranntwein!

Versandwaare, 40—48%, zum billigsten Tagespreise;
Feinere Qualitäten, je nach Alter und Korngehalt, a M. 1—2 p. 1/1 Ltr. excl. Fass oder a M. 1 1/4—2 1/4 p. 1/1 Ltr. incl. Flasche, Kiste und Packung;
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie Cognac) a M. 3.— p. 1/1 Liter incl. Flasche Kiste und Packung.
Preise verstehen sich „ab hier, netto Cassa“, bei grösseren Bezügen nach Uebereinkunft.

Kneiff & Wagener,
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei,
Nordhausen am Harz.

Sehr schönes, (5056)

feines Dachrohr

ist verkäuflich in Smolong b. Bobau.
Riedel.

Schöne Stettiner Aepfel

sind zu haben bei (4891)
R. Wilhelm, Kl. Lubin.

Futterrunkeln

in beliebigen Posten, verkauft (5054)
J. Goertz, Roßgarten b. Mischke.

Mehrere 100 Festmeter
starke birkene und buchene (5026

Schneideblöcke

sowie birkene und weißbuchene

Deichselstangen und Langbäume

franco Waggon Schöneck Wpr., offerirt billigst

Joh. Riediger
Schöneck Wpr.



(4290)

Offerire: frische Karpfen 1. Qualität a 50 Pfennig. frische Zander 1. Qualität a 50 Pfennig. Versende per Postkolli jedes bel. Quantum.
A Zimack, Fisch-Exportgesch. Osterode Op.

Mast- und Fresspulver für Schweine.

Dasselbe bewirkt bei großer Futter-Ersparniß rasche Gewichts-Zunahme, schnelles Fettwerden, hält die Thiere stets bei offenem Leib und schützt sie vor vielen Krankheiten. Nur ächt, wenn jede Schachtel mit dem Namenszug **Geo Dötzer** versehen ist. Per Schachtel 50 Pfg. bei Apotheker **C. Miehle.**



Ein städt. Grundstück

an einer lebhaften Verkehrsstraße, zu jedem Geschäft passend, hauptsächlich zum Restaurant, steht unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf bei
J. Strehl, Tischlermeister,
(4981) Osterode Ostpr.

Gastwirthschaft

mit großem Park u. Kegelbahn, 7,5 km von Graudenz, an d. Graudenz-Culm'er Chaussee, ganz nahe der Bahnstation gleichen Namens, (4855)

Mischke

beliebter Ausflugsort, ist vom 1. April d. Js. an einen tüchtigen Gastwirth zu verpachten.
Graudenz. Aron C. Bohm.

Eine Gärtnerei

Pr. Posen, in e. Stadt v. 16000 Einw., Badeort u. Garnison, 3 1/4 Mrg. groß massives Wohnhaus, kleines Gewächshaus, 30 Frühbeetfenster u. 100 Obstbäume, von sofort zu verkaufen. Auch kann sie zu and. Zwecken benutzt werd Off. an die Exp. d. Gesell. u. Nr. 4261.

Hotel-Verkauf.

Besonderer Umstände halber will ich mein im Ostsee-Bade Stolpmünde belegenes Hotel 1. Ranges (einziges am Platze, Sommer- und Winter-Geschäft) unter sehr günstigen Bedingungen mit oder ohne Strandpavillon verkaufen. Käufer wollen sich an mich wenden.
5067) F. Lewerenz, Besitzer.

Meine Gastwirthschaft

nebst dazu gehörigen Stallungen, Hofraum, Vorplatz 2c., sowie Miethshaus, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. (4094)
C. Thimm Wwe., Dirschau.

Meine hier seit 40 Jahr. geführte

Leinen-, Manufakturwaaren- und fertige Arbeiterkleider-Hdlg.

will ich vorgerückten Alters halber verkaufen. (5047)
Bedingungen günstig.
Waarenlager 14,000, Haus, vier Stock, 18,000 Mk.
Elbing, im Januar 1894.
H. Hein.

Gute Brodstelle.

Ein seit 15 Jahr. besteh. Putz-, Kurz-, Mode- u. Wollw.-Gesch. in e. kl. Stadt m. fester Kundsch., w. weg. Verheirath. unter sehr günst. Beding. abgegeb. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5081 durch die Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbeten.

In ein. lebhaft. Kreis- u. Garnisonstadt Wpr. steht ein flott. **Colonialw.-, Destill.- u. Schankgesch.** erbth. halb. z. Verk. Z. Uebern. genüg. ca. 10000 Mk. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4545 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

! Ganz od. getheilt !

soll unter sehr günstigen Bedingung. und geringer Anzahlung das früher **Itzig Goldstein'sche** Grundstück **Labischin Abbau,** ca. 160 Mrg. groß, verkauft werden. Näheres zu erfahren bei Hrn. Gastwirth **Rawicki, Labischin.**
Kaufmann M. Friedländer,
(5029) Schulitz.

Das Grundstück

Unterthornerstr. Nr. 8, beste Geschäftslage, in welchem seit 30 Jahren eine rentable Bäckerei betrieben ist, sich aber auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, ist zu verkaufen. Zu erfragen Getreidemarkt 4/5. (4615

Meine Gastwirthschaft

allein im Dorfe, zwischen 3 Gütern, 2 1/2 Kilom. von der Bahn, mit 40 Mrg. Land (auch ohne Land), gute Brodstelle, 1 Gut ist bereits zu Rentengütern parzellirt, verkaufe fortzugshalber sofort. Anzahlung nach Uebereinkunft. (4685)
M. Mendel, Neu Sumin,
Station Poln. Cekzin, Kreis Tuchel.

Ein Gasthaus

im gr. Dorfe, feiner Verkehr, vorzügl. Geschäft, b. 6000 Mk. Anzahl. sof. zu verk. Ausk. erth Reflekt. Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, I. (5002)

Eine sehr gute **Restauration** in einer gr. Stadt Westpreußens ist wegen Uebernahme einer Landwirthschaft unter günst. Beding. sofort zu verpachten. Meldg. briefl. u. Nr. 4819 durch d. Exped. d. Geselligen.

Eine Gastwirthschaft

mit 1 Hufen Land, bin ich Willens, wegen Kränklichkeit sofort zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4952 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Hausverkauf.

Das Grundstück Blumenstraße 7 in Graudenz, bestehend aus einem neuen, sehr gut gebauten dreistöckigen Vorderhause, Hof, Garten und einem Hinterhause, ist wegen Todesfalls preiswerth zu verkaufen. Anfragen b. Schröder daselbst oder Grabenstr. 50.

Schlosserei-Verkauf.

Seit 40 Jahren bestehend.

Die erste Schlosserei am Platze will ich sofort verkaufen. Handwerkszeug:
5 Schraubstöcke, 3 Ambosse, 1 Bohrmaschine, 1 Lochstanze u. 1 Schmirgelmaschine 2c.
Kaufpreis 6000 Mk., Anz. günstig. Uebernahme muß sogleich erfolgen, da größere Bestellungen sofort auszuführen sind. Näheres bei Fr. Manzke, Drogerie-Besitzer in Bublitz. (4621)

Ein photographisches Atelier I. Ranges
w. z. kaufen resp. z. miethen ges. Hausbesitzer, die geneigt, ein derartiges zu erbauen, wollen wie obige Reflekt. Adr. mit Beding. briefl. unt. Nr. 5075 a. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz senden.

Eine im vollsten Betriebe gut eingerichtete **Essigfabrik** in Westpr. ist Umständehalber zu verkaufen eventl. zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4296 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wegen Uebernahme eines Gutes will ich mein sehr gut eingeführtes, feineres (4399

Putz- und Modewaarengeschäft

verbunden mit Kostüm-Schneiderei, in der Kreisstadt **Dt. Krone** (Gymnasium, Baugewerkschule) sofort preiswerth verkaufen. Das Geschäft ist sehr gut eingeführt u. befindet sich auf der Höhe der Zeit. Geschäftslage äußerst günstig.
A. Wrage, Dt. Krone.

In einer lebhaften, kleineren Stadt Ostpreußens, mit Eisenbahn u. sehr guter Umgegend, ist ein am Markt gelegenes, gut gebautes, kleines

Grundstück

zu jedem Geschäft geeignet, wegen Todesfalles sofort zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 5111 d. d. Exp. d. Geselligen.

Ein besseres (5094)

Käthner-Grundstück

dicht an der Kreisstadt Briesen, 10 Morgen Land, Wohnhaus, Stall und Scheune, alles neu gebaut, Obst- und Blumengarten, alles in bester Ordnung, gut passend für einen pensionirten Beamten oder Rentier, bin ich Willens, Umstände halber billig bei einer geringen Anzahlung sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt C. Seling, Briesen.

Das Grundstück in (5033)

Kl. Tarpen Nr. 6

bei Graudenz, 13 Wohnungen nebst 36 Ar Gartenland, ist z. verk. Miethsertrag 1000 Mark. Zu erfragen beim

Eigenthümer A. Wilm.

Daselbst sind **4 Wohnungen** zu vermiethen, 2 zu 80 Mk., 2 zu 75 Mk.

M. ländl. Grundst. m. 2 Wohnh., 2 Stallg., all. mass., 6 1/2 Mrg. Land I. Kl., sch. Obstgart. Miethe ohne eig. Wohn. u. Land Mk. 576, 1/2 Meile v Königsberg i. Pr., a. d. Chaussee, f. jed. Gew. geeig., auch f. Gärtn. u. Rentier, m. Mk. 3000 Anzahl. Verh. halber billig zu verk. Hyp. fest. Off. an **Kerwien, Lauth bei Königberg.** (5111

Grundstücks-Verkauf.

Das Ludwig Demant'sche Grundstück zu Hirschberg bei Osterode, ca. 240 Morgen guter Boden, soll im Ganzen oder parzellenweise freihändig verkauft werden. Das Grundstück befindet sich in guter Kultur, hat gute Gebäude und ausreichendes Inventar. Offerten an den Konkursverwalter
Perrin, Rechtsanwalt und Notar,
Osterode Ostpr.

Restaurant

oder Gastwirthschaft, in der Stadt oder auf dem Lande, vom 1. April zu pachten gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 5107 durch d. Exp. d. Geselligen.

Geldverkehr.

3000 und 5000 Mk.
sind auf I. resp. II. Stelle zu verleihen.
(5121) H. Gabriel, Tabacksstr. 9.

3000 Mark werden auf ein städtisch Grundstück auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 4857 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

6000 Mk.

werden auf ein mittelgroßes Grundstück zur ersten Stelle zu 4% zum 20. Februar d. Js. gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5049 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

7000 Mk. werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück gesucht. Von wem? briefl. mit Aufschrift Nr. 5074 durch die Expedition des Geselligen zu erfragen.

2000 Mark auf ein. städt. Grundst., sichere Hypothek, zu cediren gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4858 durch die Expedit. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. (3156)
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i/Pr., Münzplatz 4

Viehverkäufe.

Dom. Adl. Salesche b. Lnianno (Westpr.) hat (4916

zwei braune Wallache

ohne Abz., 6 und 7 Jahre alt, 5' 5" groß, preiswerth zu verkaufen.

Hellbrauner Wallach

6 jährig, 6 1/2", sehr schön und gängig, fehlerfrei, truppenfromm, sicheres Jagdpferd, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. Fester Preis 1800 Mk. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4927 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Verkäuflich: (4775)

1. braune Stute
4 J., 166 cm, 800 Mk.,

2. Fuchs-Wallach
4 J., 164 cm, 900 Mk.

Beide Pferde, sehr edel u. elegant, hervorragend im Gang, 2 angeritten, ruhig, 1 für Mittel-, 2 für schweres Gewicht, beide fehlerfrei. (4775)
Freudenthal p. Bahnh. Raudnitz Wp.

Verkäuflich:

1. **Rappwallach,** 4jähr., 3", angeritt.
2. **Fuchswallach,** 5jähr., 4", geritten,
3. **Rappwallach,** 5jähr., 6", geritten,
4. **Fuchsstute,** 7jähr., 4", anger. u. gef.
5. **br. Wallach,** 7jähr., 5", geritten,
6. **dklbr. Wallach,** 10jähr., 5", geritten und gefahren,
7. **br. Stute,** 11jähr., 6", geritten

Nr. 3 und 7 für schwerstes Gewicht.
Wegen Ueberfüllung abzugeben:

1 Verdeckwagen, 2 Britschken, 1 Break, sehr leicht.

Dorguth, Raudnitz Westpr.,
(2187) Post- und Bahnstation.

Eine sechsjährige hochtragende

schwere Kuh

steht zum Verkauf beim Oberförster Hahn in Schönberg. (5066)



6 hochtragende

Kühe

Februar kalbend, stehen preiswerth zum Verkauf. F. Steckmann, Jellen per Bahnhof Czerwinsk. (4500)

Drei tragende Fersen

sowie ein zweijähriges Stutfüllen verkäuflich bei (5019)
L. Schlicht, Abbau Garnsee.

---

5 fette Schweine

verkäuflich. E. Horn,
Gastwirth, Vorschloß Roggenhausen.

---

160 Oxfordshiredown-Jährlinge

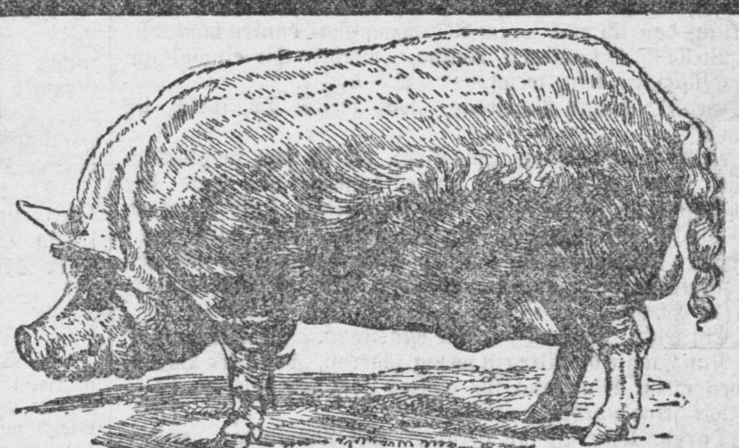
75 Pfund Durchschnittsgewicht, sind verkäuflich in (5039)
Annaberg bei Melno.

Einen jungen Eber

von schönen Formen, 5 Monat alt, verkauft für 65 Mark Dom. Wiedersee bei Gr. Schönbrück. (5053)

Stahlgraue Ulmer Doggen

zwei Monate alt, sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Preis für Rüden 32 Mark ab Melno einschl. Käfig gegen Nachn. (4565)



Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)

Es kosten: 2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.

Friedrichswerth 1893. Ed. Meyer.

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.